

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Banzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Belehrenden Beilage“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspresse 6597.

Fernsprechstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Siebentausendfünfhundert Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pfg., unter „Eingeladnt“ 20 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 30 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg.

Bestellungen

auf das Amtsblatt: „Der sächsische Erzähler“, für den Monat September werden zu dem Preise von 50 Pfg. von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern, in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen.

Inserate finden in der bedeutend gesteigerten Auflage unseres Blattes, im gesamten Amtsgerichtsbezirk und weit darüber hinaus vorteilhafteste und wirksamste Verbreitung.
Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Die Besserung der allgemeinen Lage im Orient und die Revolution in Mazedonien.

Die Zurückberufung der russischen Flotte aus den türkischen Gewässern, nachdem die Türkei die wegen der Ermordung des russischen Konsuls in Konstantinopel von Russland geforderte Sühne gegeben, hat klar und deutlich gezeigt, daß die russische Regierung ihre Politik in der Frage der Genugtuung für die Konsulermordung von derjenigen in Bezug auf die Lage in Mazedonien scharf getrennt wissen will. Dadurch hat Russland den Beweis geliefert, daß es zwar sehr fest entschlossen ist, kein Ansehen und kein politisches Übergewicht im Orient voll und ganz zu wahren, daß es aber nicht Willens ist, an der von den Mächten der Kasse- und Glaubensgegensätze getragenen revolutionären Bewegung in Mazedonien teilzunehmen. Deshalb hat sich die allgemeine Lage im Orient auch wesentlich gebessert, denn diese Haltung Russlands wirkt auf die kampflustigen Bulgaren wie ein kalter Wasserstrahl. War doch das Erscheinen der russischen Kriegsschiffe an der mazedonischen Küste von der dortigen bulgarischen Bevölkerung schon als ein Signal zur allgemeinen Erhebung aufgefaßt worden, denn bei dem Anblick der russischen Flotte hatten sich in den Küstendistrikten sofort drei revolutionäre Bänder gebildet. Die unmittelbare Gefahr eines großen Kriegsbrandes ist also durch die Wähigung Russlands auf der Balkanhalbinsel wieder etwas in den Hintergrund gedrängt, aber die chronische Kriegsgefahr ist leider im Orient geblieben, weil die revolutionäre, offenbar von Bulgarien aus geschätzte Bewegung in Mazedonien fortdauert, und weil die türkische Regierung jetzt mit Feuer und Schwert in den als revolutionär bekannten Ortschaften Mazedoniens vorgeht. Wenn die neuesten Nachrichten richtig sind, so haben die Türken bereits 5 Dörfer in Mazedonien niedergebrannt, und die Bewohner, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnten, niedergemetzelt. Dafür lodert natürlich die aufständische Bewegung in anderen mazedonischen Orten wieder um so heftiger auf und der Greuel und Bluttatzen finden kein Ende. Selbige es aber der Türkei trotz ihrer barbarischen Beruhigungsmittel nicht, in nächster Zeit in Mazedonien Ruhe zu schaffen, so werden sich dort Greuelzustände entwickeln, wie im Jahre 1878 in Bulgarien, und es bricht entweder dort ein allgemeiner Befreiungskampf aus, oder die Großmächte mischen sich ein. Und dann wird man wohl die jetzt gezeigte Wähigung Russlands nur als eine kleine Episode in dem großen Befreiungskampfe der slavisch-christlichen Balkanbevölkerung vom türkischen Joch betrachten können. Völkerrechtlich steht es ja dem Sultan zu, von allen Bewohnern Mazedoniens Gehorsam und Ruhe und Ordnung im türkischen Sinne zu verlangen, aber menschenrechtlich ist es auch erklärlich, daß die christliche Bevölkerung Mazedoniens das türkische Regiment, das keinen Fortschritt und kein nationales Leben aufkommen läßt, unversöhnlich haßt und bis aufs Messer bekämpft. Von dem unglücklichen Mazedonien heißt es aber jetzt mit der Anwendung eines berühmten Dichtervortes:

Veranuit wird Unstinn, Wohltat Plage. Weh' Dir, daß Du ein Enkel christlicher Untertanen der Türkei bist. Wie man solchen entsetzlichen Zuständen ohne Vertreibung der Türken ein Ende bereiten will, bleibt jedem Europäer ein Rätsel. Die Vertreibung der Türken aus Europa, so erwünscht sie für die christliche Balkanbevölkerung wäre, ist aber das größte politische Rätsel in der europäischen Politik. Wo sollen die Türken hin? Und wer soll ihr Erbe in Konstantinopel, dieser großartigen Schlüsselstelle zwischen Europa und Asien antreten? Gott mag verhüten, daß bei der Lösung dieser Fragen ein Weltkrieg entsteht. Sie schweben schwer und düster, ungelöst und unheilvoll über der mazedonischen Frage, die nur ein kleiner Teil der großen orientalischen Frage ist, ob die Türkei noch lange weiter in Europa bestehen kann und wer ihr Haupterbe antreten soll.

Sachsen.

Dresden, 27. August. Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Dresden wird Se. Maj. der König das Sommerhoflager in Pillnitz am Sonntag oder Montag verlassen und im Rgl. Residenzschloffe Wohnung nehmen. Der Kaiser wird die sogenannten Genueser Zimmer beziehen. Auch die im vorigen Jahre neu vorgerichteten Fremdenzimmer sollen mit benutzt werden. Zum Absperredienste in Dresden wird das 1. (Reib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 sein Manöver unterbrechen. An der Kaiserparade nimmt das Regiment jedoch teil.

W-r. Bischofswerda, 28. August. Die Blzausstellung, die der Naturwissenschaftliche Verein veranstalten will, soll nunmehr schon in den Tagen vom 6. bis 9. September im Saale des Restaurants zum „Deutschen Krug“ stattfinden. Es ist diese Zeit gewählt worden, weil in späteren Wochen der Bilsreichtum unserer Wälder wesentlich zurückgehen kann. Die Besuchszeit an den Ausstellungstagen ist auf vormittag 10 Uhr bis nachmittag 5 Uhr festgesetzt worden. Erwachsene zahlen als Eintrittsgeld 15 Pfennige, Kinder 5. — Etwas wäre dem Ausschuss, der die Veranstaltung der Ausstellung in die Hand genommen hat, sehr lieb. Auch unter Nichtmitgliedern des Vereins gibt es eine große Menge Bilsfreunde. Auf ihrem Streifzuge durch den heimatischen Wald stoßen sie gewiß hier und da auf interessante Bilsfunde. Da geht nun die Bitte der Veranstalter dahin, solche Funde freundlichst zur Verfügung zu stellen, damit die Ausstellung an Reichhaltigkeit gewinnt. Alles wird dankbar entgegengenommen. Es müssen nicht gerade Bilsgrößen sein; auch sehr kleine Objekte können sehr wertvoll sein.

Bischofswerda, 28. August. Heute vormittag gegen 1/11 Uhr berührte wiederum preussisches Militär auf dem Marsche zum Kaisermanöver unsere Stadt, es war dies die Maschinen-gewehr-Abteilung Nr. 8 in der Stärke von sechs bespannten Bewehrungsfahrzeugen, zwei Munitionsfahrzeugen und den nötigen Gepäckschleppwagen; die Abteilung gehört zum 6. Jägerbataillon und hat wie dieses sein Standquartier in Oels in Schlesien. Diese in Sachsen zur Zeit noch unbekanntere Reformation erregte sowohl hinsichtlich

der Waffen, als auch der Uniformierung Aufsehen; die Bedienungsmannschaften, welche unterwegs, wie bei der Artillerie, auf den Maschinengewehren Platz nehmen, sind mit Karabinern bewaffnet; die Uniform ist graugrün, ähnlich der unserer Jäger zu Pferde, aber mit roten Aufschlägen und Kragen, die Kopfbedeckung ist ein hellgrauer Jägerstulpe resp. eine graue Mütze. Als Seitengewehr der Bedienungsmannschaften dient ein kurzer Hirschfänger; die Fahrer und die Chargen sind mit Schlepppläbel und Revolver bewaffnet. Die Maschinengewehr-Abteilung wurde gestern in Doberlchau verquartiert und ist ihr nächstes Quartier im benachbarten Frankenthal.

— u. Der August nimmt Abschied. Sein Scheidegruß ist schon von sehr herblicher Wehmut begleitet. Die Felder werden immer leerer und grauer. Von Tag zu Tag schwindet die sommerliche Herrlichkeit und schon treiben welke abgefallene Blätter im Winde ihr Spiel, viele Bäume zeigen schon das erste Grau des Welkens, das ist das Färben der Blätter. Der Vogelgesang ist verstummt und der Jag beginnt. Das sommerliche Freiluftkonzert im Walde ist wieder für ein Jahr zu Ende. Nur die wetterharten Vurken der Straße, die dreifien Sperlinge, bleiben unverdrossen und unbeforgt bei ihrem klanglosen Piepen. Ueberall zeigt sich der Ernst in der Natur, der die Sommerlust vertreibt. Die großen Wandüberübungen der Zugvögel in großen Massen finden die weite Kette an, welche uns das frohe Sängerschör wieder entführt. Der Sommer hat uns bereits den Rücken zugewendet, um baldigt abzumarschieren und doch ist es noch nicht lange her, daß uns die ersten Blumen begrüßten, auch ihr Flor ist schon im Entschwinden. Mit dem August verläßt uns der letzte Sommermonat.

— Treppenbeleuchtung. Die Beleuchtung der Treppen und Hausfluren wird bei den kürzer werdenden Tagen allmählich wieder zur dringenden Notwendigkeit. Für körperliche Beschädigungen, die beim Absturz über eine unbeluchtete Treppe eingetreten, ist der Hauswirt verantwortlich.

— Vom Königl. Ministerium des Innern ist als Zeitpunkt für die Abgeordnetenwahl zum sächsischen Landtage der 15. Oktober in Aussicht genommen worden. Die Wahlmännerwahlen sollen demgemäß Ende September stattfinden, und zwar etwa um den 23. bis 25. September.

— Zur Abänderung des Landtagswahlrechts. In einzelnen Blättern ist in letzter Zeit dem Gedanken Ausdruck gegeben worden, daß die Reform des Landtagswahlrechts wohl auf einem toten Punkte angelangt sei. Diese Vermutung hat vielleicht in dem Umstande Nahrung gefunden, daß über den Zusammentritt des jetzigen offiziell angekündigten Beirats zur Aussprache über die dem Landtage von der Regierung zu unterbreitende Vorlage, der für Anfang September in Aussicht gestellt war, bisher nichts weiteres verlautet ist. Der Zusammentritt dieses Beirats muß nun wohl, wie die „Dr. Nachr.“ mitteilen, über den genannten Zeitpunkt hinausgeschoben werden, weil die Bearbeitung des der Regierung von allen Seiten zugegangenen und zum Teil auch in der Presse erschienenen Materials bedeutend mehr Zeit in Anspruch nimmt, als vorausgesehen war, und weil

verschiedene Personen, deren Ansichten in dem Beiräte zu hören der Regierung von besonderem Werte sein muß, sich zu jener Zeit noch auf Urlaub und Reisen befinden. Die Regierung ist indes gelassen, an der Berufung des Beirats, sowie an der Einbringung einer Vorlage, betr. eine Abänderung des jetzt bestehenden Landtags-Wahlrechts, beim nächsten Landtage unbedingt festzuhalten. Eine Teilnahme an jenem Beirat hält die Regierung um so weniger für irgendwie versänglich, als die sowohl von Seiten der Regierungsvertreter wie von anderen Teilnehmern dabei geäußerten Meinungen und Vorschläge nach keiner Richtung hin bindend angesehen werden. Selbstverständlich werden von dem Beiräte überhaupt keinerlei Beschlüsse gefaßt.

i. Belmsdorf, 28. August. Auch hier rüsten sich Eltern und Pflegebesohlene der Schulkinder auf das künftigen Sonntag im Böhmert'schen Gasthaus stattfindende Schulfest, welches zugleich als Abschiedsfest für Herrn Lehrer Strunz gelten soll, welcher nach 10jähriger erfolgreicher Tätigkeit am 15. September unsern Ort verläßt, um nach Bischofswerda an die dasige Bürgerchule als Lehrer überzustellen. Am Abend desselben Tages findet im Saale des Böhmert'schen Gasthauses für die Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereins, für deren Angehörige und Gäste ein Länzchen statt.

2 Neustadt, 27. August. Am letzten Sonntag und Montag feierte die hiesige Grenadierkompanie der hiesigen Schützengesellschaft ihr diesjähriges Kompagniefest. Dasselbe verlief dank des günstigen Wetters in wohlgefügener Weise. Vergangenen Sonnabend veranstaltete die hiesige Schule eine Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. unseres Königs. Die Festrede hielt Herr Lehrer Burkhardt. Patriotische Gesänge und Deklamationen vervollständigten diese Veranstaltung. — Im nahen Babetische suchte sich kürzlich ein hier bedienstetes Mädchen durch Ertränken das Leben zu nehmen. Im noffen Elemente erwachte jedoch in ihm die Lust am Leben und es rief um Hilfe, die ihr auch von Passanten zu teil wurde. — Gestern fand hier ein gutbesuchter Viehmarkt statt. Der Viehauftrieb bestand aus 22 Pferden, 72 Rindern, 152 Säuserschweinen, und 162 Ferkeln. Der Handel verlief in befriedigender Weise. — Heute früh verlief der hiesige Gewerbeverein unsern Ort und fuhr nach Auisig, um von hier aus der Ruine Schreckenstein einen Besuch abzustatten, alsdann aber die dortige Ausstellung eingehend zu besichtigen. — Für den 30. Oktober steht den Mitgliedern des letztgenannten Vereins ein hoher Genuß in Aussicht, bestehend in einem Vortrag des Herrn Professor Amberg über die neueren Erfolge auf dem Gebiete der Elektrizität. — Künftigen 2. September veranstaltet der hiesige Verschönerungsverein zum Besten des Bismarckdenkmalfonds ein Volksfest.

Ebersbach, 27. Aug. Auf dem am hiesigen Bahnhofs gelegenen Spreedorfer Uebergange, dessen Schranken nicht geschlossen waren, ist gestern abend gegen 1/9 Uhr durch eine Rangiermaschine ein von Neugersdorf kommender Kutschwagen überfahren worden. Glücklicherweise sind bei diesem Unfälle Personen nicht verletzt worden, jedoch wurde ein Pferd getötet.

Auf Anregung Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola findet von Mitte November bis Mitte Januar im Dresdner Ausstellungspalast eine Ausstellung „Mutter und Kind“ statt. Das Protektorat hat die Königin übernommen, die Leitung Stadtrat Weigandt. Ehrenvorsitzende sind der Oberhofmeister der Königin v. Malortie und Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler. Die Ausstellung soll fünf Gruppen enthalten: 1. Einrichtung des Haushaltes, 2. Schulwesen, 3. das gesunde Kind, 4. das kranke Kind, 5. Gegenstände für Unterhaltung und Spiel. Der Wunsch der Königin geht dahin, daß ein Drittel des Ueberschusses der Ausstellung dem Kinderhospital (Chemnitzstraße), ein Drittel dem Maria-Anna-Hospital und ein Drittel dem sächs. Krüppelheim und dem Säuglingsheim zufalle.

Dresden. Der Ueberschuß der deutschen Städte-Ausstellung ist in den letzten Tagen sprunghaft in die Höhe geschneit und hat die Summe von 100,000 Mk. erheblich überschritten. Es wird daher möglich sein, den gewährten Garantiefonds den beteiligten Städten zurückzahlen. Wahrscheinlich wird auch infolge der guten finanziellen Lage der Ausstellung nach dem Kaiserbesuch der Eintrittspreis allgemein herabgesetzt werden.

Dresden, 26. August. In Rück Erinnerung an den vorgestern vor 90 Jahren zu Rosenburg in Mecklenburg erfolgten Tod des Dichters von „Veyher und Schweri“ Theodor Körner, war

die Außenseite des Geburtshauses (Rörnermuseum) mit Blumenschmuck ausgezeichnet worden.

Leipzig. Am 5. September, dem Tage der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs in Leipzig, werden außer den Schulen nach einem am Mittwoch gefaßten Ratsbeschlusse auch die sämtlichen städtischen Verwaltungsstellen geschlossen bleiben.

Leipzig, 25. August. Weil fünf mit ihnen zusammen arbeitende Maurer nicht dem Verbands angehörten, legten gestern 100 am hiesigen Bandgerichtsneubau beschäftigte Maurer die Arbeit nieder und nahmen sie erst wieder auf, nachdem die fünf Mitarbeiter sich in die Organisation hatten aufnehmen lassen. Dies nennt man in sozialdemokratischem Sinne „Koalitionsfreiheit“.

Leisnig. Geheimnisvolles Dunkel schwebt noch immer über einem am 24. Juli in der sogenannten „Lache“ am Elberg gefundenen Ertrunkenen. Zunächst glaubte man in dem Leichnam den Kaufmann Däweritz und, nachdem sich dieser persönlich als „Lebender“ gemeldet, später den Wäldergelassen Johann Wilhelm Voos aus Zerlupken zu erkennen, da von letzterem ein Koffer mit Papieren in einer hiesigen Restauration zurückgelassen worden war, welche die Identität des Voos mit der aufgefundenen Leiche wahrscheinlich machten. Jetzt schreibt Voos aus Dresden, daß er in dem Fochblatte „Die Mühle“ zwar die Nachricht von seinem Tode gelesen habe, daß er aber darauf bestehen müsse, als noch unter den Lebenden wandelnd zu gelten, eventl. wolle er vor der Leisniger Polizeibehörde den Beweis der Wahrheit antreten. Nun ist von neuem die Frage offen: Wer war der Unglückliche, der in der Nacht zum 24. Juli d. J. den Tod durch Ertrinken in der Lache gefunden?

Crimmitschau, 25. August. Die ausständige Textilarbeiterchaft verhält sich bisher ruhig. Jeder Ausständige hat seine mit fortlaufender Nummer versehene Streikkarte erhalten und muß sich alltäglich in bestimmten Lokalen melden. Auch der Streikpostendienst ist streng organisiert. Die Behörden veröffentlichten noch einmal ihre Bekanntmachung, wonach auch das Streikpostenstreben strafbar ist. Gerüchte, nach welchen die Arbeitgeber gewillt wären, ihre Fabriken für Arbeitswillige zu öffnen, scheinen sich nicht zu bestätigen.

Crimmitschau. Wollige Ruhe herrscht jetzt in den hiesigen Textil-Betrieben. Die Streikposten an den Fabriken lösen sich alle zwei Stunden ab und tun mit militärischer Pünktlichkeit ihre Pflicht. Schon früh vor 6 Uhr kann man die Streikenden, selbst Frauen und Mädchen, „auf Posten“ beobachten. Die Arbeiter haben durch eine Abordnung beim Stadtrat Zurücknahme des Verbots des Streikpostenstehens verlangt. Der Stadtrat erklärte aber, daß er im Einverständnis mit der Rgl. Kreishauptmannschaft handele und daß die Fabrikanten in dem Streikpostenstehen eine Belästigung erblickten. Die Arbeiter wollen sich beschwerdeführend an das Ministerium wenden. Am Mittwoch Nachmittag hat die hiesige Ortsgruppe des Arbeitgeber-Verbandes der sächsischen Textil-Industrie mit dem Chemnitz Vorstand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats Vogel-Chemnitz eine Sitzung abgehalten. Der Sitzung wohnten ein Vertreter des Königl. Ministeriums und der hiesige Bürgermeister Herr Beckmann bei. Der hiesige Konsumverein „Eintracht“ läßt seinen im Auslande befindlichen Mitgliedern das Pfund Brot 1 1/2 Pfennig billiger gegen sonst ab und die Gastwirte, welche namentlich auf Arbeiter angewiesen sind, verschänken das Glas einfaches Bier mit 6, das Glas Lagerbier mit 13 Pfennig an die Ausständigen. Wöchentlich werden rund 65,000 Mk. Streikunterstützungsgelder ausgezahlt. Man behauptet, daß in vier der größten Fabriken Verbau Streikarbeit für hier verrichtet wird und glaubt, daß es deshalb auch dort zu Differenzen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern kommen wird. Öffentlich nehmen die angebahnten Verhandlungen einen günstigen Verlauf, so daß der Kampf zwischen beiden Parteien bald ein friedliches Ende nimmt.

Crimmitschau, 26. Aug. Wie viel bei dem großen Textilarbeiterstreik (gegen neuntausend Beteiligte) auch die Fabrikanten aufs Spiel setzen, zeigt folgende Auslassung des „Konfektionär“: „Wenn der Streik von langer Dauer sein sollte, so würde sich die Berliner Konfektion schließlich an andere Fabrikstädte wenden. Man würde sich an die neuen Qualitäten gewöhnen und die Crimmitshauer Qualitäten könnten ausgeschaltet werden, genau so wie vor einigen Jahren bei dem Streik in Spremberg“. Die Crimmitshauer Stoffe geben natürlich nicht bloß nach Berlin, aber speziell in Herrenstoffen gibt die Berliner Konfektion jährlich Millionen-Aufträge. Schon in der letzten Zeit

nahmen die Fabrikanten keine Aufträge mehr an, so daß in einzelnen Sorten schon jetzt nichts mehr auf Lager ist. Der Kleinstreit ist also, wie immer, für beide Teile ein zweischneidiges Schwert. Der Kommerzienrat Otto Ebert in Plauen l. B. stiftete anlässlich seines 40jährigen Geschäftsjubiläums 25,000 Mark als Grundstock zu einer Unterstützungskasse für seine Angestellten in Plauen und Hamburg.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat die kurze Sommer-Villeggiatur, welche er alsbald nach Abschluß seiner Nordlandreise auf Schloß Wilhelmshöhe im Verein mit der Kaiserin und den jüngsten kaiserlichen Kindern genommen, zur Stunde wohl wieder beendet, da die Majestäten am 29. August nach dem neuen Palais bei Potsdam zurückzukehren gedachten. Der Aufenthalt des Kaisers auf Schloß Wilhelmshöhe erfuhr eine wiederholte Unterbrechung zunächst durch den militärischen Ausflug des Monarchen nach Altengrabow und dann durch seine Besuche in Mainz, Kronberg und Homburg. Am Donnerstag nahm der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers v. Einem entgegen. Inzwischen ist abermals die Zeit der großen Herbstmanöver heran gekommen, die bekanntlich ihre Einleitung mit der am 2. September bei Zeitheim stattfindenden Parade des 12. (1. Rgl. sächs. Armeekorps) vor dem Kaiser und dem König von Sachsen erfahren werden. Den Wanderverreisen des Kaisers werden dann bald sein angekündigter Besuch am Wiener Hofe und weiter sein Jagdausflug nach Ungarn nachfolgen.

Das jüngste bemerkenswerte politische Ereignis in Deutschland, der Personalwechsel im Reichsschatzamt, scheint bereits seine Wellenkreise ziehen zu wollen, denn zweifellos hängt mit diesem Vorgange die für Ende September oder Anfang Oktober angekündigte Konferenz der Finanzminister in Berlin bis zu einem gewissen Grade wenigstens zusammen. Von offizieller Seite versichert man zwar, daß es sich bei dieser Konferenz keineswegs um einschneidende Prinzipienfragen, sondern lediglich um die Frage der Balancierung des Reichshaushaltsetats handele. Vermutlich wird indessen hierbei doch auch das Problem der Reichsfinanzreform, zu dessen Lösung ja der neue Reichsschatzsekretär v. Stengel berufen ist, berührt werden, und man dürfte alsdann wohl bald etwas näheres über die betreffenden Pläne des nunmehrigen Leiters des Reichsfinanzwesens hören. Verbast gehen die Auseinandersetzungen und Erörterungen über mancherlei aufgetauchte Thematika und Vorgänge der letzten Zeit weiter. Speziell im sozialdemokratischen Lager unterhält man sich immer wieder über die von den „Genossen“ der Bernsteinischen Richtung vertretene Forderung eines sozialdemokratischen Reichstagspräsidenten. Die große Mehrzahl der Genossen will indessen nach wie vor von einer solchen parlamentarischen Vertretung der eigenen Partei nichts wissen, weil angeblich eine sozialistische Vertretung im Reichstagspräsidium den Grundgedanken der Sozialdemokratie widersprechen würde, eine Auffassung, die schon erst wieder in verschiedenen sozialdemokratischen Versammlungen welche in Berlin abgehalten wurden, zum Durchbruch gelangt ist. Ein sehr energisches Dementi der umlaufenden Pressengerüchte von angeblich zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler Grafen Bülow stattgehabten Auseinandersetzungen, hinsichtlich der von letzterem befürworteten Aufhebung des § 2 des Jesultengesetzes bringt die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ Das offiziöse Blatt, welches die Zeitungsmittelung über solche Auseinandersetzungen schon einmal als Erfindung bezeichnet hat, erklärt jetzt jene mit dürren Worten als eine Lüge!

Berlin, 26. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Hofmarschall des Kronprinzen, v. Trotha, hat bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beleidigung gegen den „Vorwärts“ gestellt.

Berlin, 27. Aug. Die „Nordd. Allg. Z.“ meldet: Der hiesige franz. Botschafter hat dem auswärtigen Amt im Namen des Präsidenten der franz. Republik als Beitrag zur Bänderung der Not in den vom Hochwasser heimgesuchten Bezirken Schlesiens die Summe von 5000 Fr. übergeben.

Von sich reden mocht erneut der Fall Häffener. Am Mittwoch besaßte sich das Reichsmilitärgericht in Berlin mit der Revision, welche vom Gerichtsherrn gegen den Urteilspruch des Kleinen Oberkriegsgerichts eingelegt worden ist, durch den der Marinefährtich Häffener wegen Tötung des Einjährig-Freiwilligen Hartmann zu Festungshaft verurteilt wurde. Das Erkenntnis der obersten militärischen Gerichtsinstanz weist verschiedene Punkte der Revision als unbegründet

zurück, hebt dagegen das Urteil der zweiten Instanz, soweit es die Verurteilung des Angeklagten wegen vorläufiger Körperverletzung mit Todesfolge in idealer Konkurrenz mit rechtswidrigen Waffengebrauch ausspricht, auf und weist dasselbe an das Berufungsgericht zurück. Das auffällig milde Urteil des kaiserlichen Oberkriegsgerichts gegen den Marinefähnrich Häffner hatte, wie erinnerlich, in weiten Kreisen teils Erstaunen, teils Entrüstung hervorgerufen.

Ueber den Umfang der Ueberschwemmungen in Schlessen berichtete der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Prinz von Schönau-Carolath, am Sonnabend in einer Vorstandssitzung der Kammer in Breslau. Im ganzen seien gegen 81,000 ha Kulturlandes überschwemmt gewesen, davon gegen 21,000 ha Wiesen und 39,900 ha Acker. Von den Ackerflächen sind ungefähr 24,000 ha so unter Wasser gekommen, daß ihre Früchte gänzlich vernichtet sind, während 19,200 ha so überschwemmt waren, daß ihre Früchte minderwertig geworden sind.

Kassel, 27. Aug. Der Ausschuß der hiesigen Bürger überreichte heute Nachmittag als Gabe des Hessenlandes und der Stadt Kassel dem schwebenden Oberpräsidenten Grafen Jeditz-Trützschler eine künstlerisch ausgeführte Adresse zugleich mit einer Liebesgabe für die Ueberschwemmten in Schlessen im Betrage von 20,700 Mark. Die Adresse spricht das Gefühl des Bedauerns über das Scheitern des Grafen aus, der aller Herzen gewonnen habe durch seine Freundlichkeit gegenüber jedermann, durch sein tiefes Verständnis für alles und durch seine unermüdete Bereitwilligkeit zu helfen, wo es galt. Die Gabe für die Ueberschwemmten solle der Ausdruck der Liebe und Dankbarkeit für seine Tätigkeit im Hessenlande sein. Graf Jeditz-Trützschler dankte tief gerührt für die Anerkennung seiner Tätigkeit auch zugleich im Namen der Provinz, der er jetzt seine Kräfte im allerhöchsten Auftrage widmen solle.

Essen, 27. Aug. Auf den Kohlenzechen des Oberhauser Reviers ist die Beschäftigung stark, sodaß Ueberschichten eingelegt werden mußten. Stellenweise ist Arbeitermangel bemerkbar.

München, 26. August. Die 32. Hauptversammlung des deutschen Apothekertages wurde heute unter dem Vorsitz des Korpsstabsarztes a. D. Dr. Salzmann eröffnet. Nach einer Anzahl von Begrüßungsansprachen seitens der bairischen Regierung, des preussischen Kultusministeriums, der Stadt München und Apothekerkorporationen wurde in die Tagesordnung eingetreten und eine große Reihe den Apothekerstand betreffende Fragen erörtert. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die sich für die Einführung einer Zwangsversicherung der Apotheker, und zwar eine Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung ausspricht. Eine längere Erörterung verursachte die Frage einer Reichsarzneitaxe, bis schließlich mit großer Mehrheit ein Antrag des Vorstandes angenommen wurde, wonach sich der deutsche Apothekertag grundsätzlich für die Einführung einer Reichsarzneitaxe ausspricht, vorausgesetzt, daß die Taxe mindestens die Höhe des jetzigen Durchschnittes der verschiedenen Arzneitaxe festhält. Ferner sprach sich die Versammlung für eine Beschleunigung der Neuordnung der Apothekervorbildung aus, wobei als Grundlage das Reisezeugnis eines humanistischen oder Realgymnasiums zu wählen sei. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Hamburg gewählt. Heute Abend findet zu Ehren der Versammlung eine Festvorstellung im Hoftheater statt.

München, 27. August. Die „Münchener Neuesten Nachr.“ veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Redakteure mit dem neuen Staatssekretär des Reichsschatzamt Staatsrat Fernv. v. Stengel. Besterer erklärte u. a., was die Frage der Reichsfinanzreform betreffe, so müsse man die Sachlage möglichst nüchtern auffassen. Er glaube, daß man sehr zufrieden sein könne, wenn es zunächst gelänge, ein Einverständnis unter den gesetzgebenden Faktoren über die Beseitigung der schlimmsten Uebelstände herbeizuführen, die im Laufe der Jahre allmählich hervorgetreten seien, und wenn es insbesondere gelänge, die verwickelten finanziellen Beziehungen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten klar zu ordnen und im Reichshaushaltsetat die sehr erwünschte größere Festigkeit herbeizuführen. Es müßte auch bald der Anfang mit einer planmäßigen Schuldenreiligung gemacht werden. Zunächst bedürfe es besonders der Sanierung des Reichsinvalidenfonds, der augenblicklich sehr im argen liege und dessen Sanierung er für besonders dringend erachte. Das weitere werde man wohl der Zukunft überlassen müssen. Von der Eröffnung neuer dauern-

der Steuerquellen im Reiche (er wisse nicht, wie der Reichskanzler darüber denke) lasse sich schwer etwas sagen, bevor nicht feststehe, welche Wehrextragnisse der neue Zolltarif bringe und wie weit die künftigen Handelsverträge die wirtschaftliche Lage beeinflussen würden.

D e s t e r r e i c h.

Die schwebende ungarische Kabinettskrisis hat auch durch die längere Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph in Pest ihre Lösung noch nicht gefunden. Die ungarische Krifts droht bereits lähmend auf den Gang der gemeinsamen Angelegenheiten für Oesterreich und Ungarn einzuwirken, namentlich der militärischen. So hat sich das Reichskriegsministerium genötigt gesehen, die Mannschaften des dritten Jahrganges, welche gewohnheitsmäßig nach den großen Wandern bis zum 31. Dezember dauernd beurlaubt werden, im aktiven Dienst zurückzubehalten, weil durch die nicht rechtzeitige Erledigung des Rekrutentontingents die Affentierung in Ungarn nicht vorgenommen werden konnte.

Wien, 26. August, abends. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Budapest: Der Kaiser wird Budapest am 28. August verlassen und sich nach Wien begeben. Nach den Wandern in Ungarn wird der Kaiser nach Budapest zurückkehren, wo er gegen den 11. September eintreffen wird. Sodann soll die Lösung der Krise erfolgen.

Wien, 27. Aug. Der nach Konstantinopel verkehrende Konventionalszug, der früh in Konstantinopel sälig ist, wurde in der Nacht bei Kulelue Burgas durch Dynamit in die Luft gesprengt; 6 Personen wurden getötet, 15 verwundet.

Salzburg, 26. August. Die Gräfin von Montignoso, ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, kehrt von Schloß Ronno nach Bindau zurück, wenn der Vater Bindau verlassen hat.

I t a l i e n.

Der König und die Königin von Italien sind anlässlich der großen italienischen Herbstmanöver, welche diesmal im Venetianischen vor sich gehen, in Treviso eingetroffen. Dasselbst hat sich auch der österreichische Feldmarschall-Deutnant v. Steininger eingefunden, um dem König Victor Emanuel im Namen des Kaisers Franz Joseph zu begrüßen. Besterer Vorgang ist geeignet, auf die gegenwärtigen Beziehungen zwischen dem italienischen Königshofe und dem österreichischen Kaiserhofe ein recht freundliches Licht zu werfen.

F r a n k r e i c h.

In Frankreich erfährt der Konflikt zwischen der Staatsgewalt und der Kirche unter dem herrschenden Regime eine weitere Verschärfung. Nachdem Ministerpräsident Combes in seiner Rede zu Saintes die Trennung der Kirche vom Staat bereits als bevorstehend angekündigt hatte, soll die zur Vorbereitung dieser einschneidenden geplanten Maßnahme bestehende Kammerkommission Ende September einberufen werden. — Die Erprobung des Panzerturmes des Vinienschiffes „Suffron“ bei den kürzlichen Schießversuchen gegen denselben hat zur Folge gehabt, daß Marineminister Pelletan mit den Stahlwerken von Saint Chamond einen Vertrag auf Lieferung gleicher Panzertürme abschloß.

Paris, 27. August. Der frühere Bankdirektor Louis Valenti hatte sich heute wegen Unterschlagung von über 20 Millionen Mk. vor dem Schwurgericht zu verantworten. Nach Jubiläum mildere Umstände wurde er zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Bresl, 27. August. Das Geertribunal hat gegen eine große Anzahl von Arbeitern eine Untersuchung eingeleitet. Es handelt sich um einen Gewaltakt von etwa 200 Arbeitern gegen die Gendarmen. Die Arbeiter hatten sich eines gewissen Democler angenommen und suchten seine Verhaftung durch Steinwürfe zu verhindern.

T ü r k e i.

Die Situation im europäischen Wetterwinkel bleibt nach wie vor eine kritische, obwohl die erfolgte Wiederabberufung des in die türkischen Gewässer entsandten Demonstrationsgeschwaders als ein beruhigendes Zeichen gedeutet werden könnte. Aber die bulgarischen Insurgentenbanden in Mazedonien treten immer häufiger auf, ja sie zeigen sich bereits in der weiteren Umgebung Konstantinopels selbst, z. B. wird aus Binek, einem nur 110 km von der türkischen Hauptstadt gelegenen Orte, das Erscheinen einer Insurgentenbande gemeldet. Außerdem verschlechtern sich die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei zusehends. Die Flotte beabsichtigt bei den Nächten neue Besuchen über die angebliche Unterdrückung der Bandenbewegung in Mazedonien seitens Bulgariens vorzubringen, andererseits wächst in der mazedonischen

Bevölkerung Bulgariens die Erregung über die blutigen Ausschreitungen, welche die türkischen Truppen und auch teilweise die mohammedanische Zivilbevölkerung in Mazedonien gegen die Christen begehen. Inzwischen hat allerdings die Flotte Befehle an die Militär- und Zivilbehörden in Mazedonien erteilt, den Auswüchsen des mohammedanischen Fanatismus streng entgegen zu treten, doch ist es fraglich, ob diese Verfügungen mildern auf die antitürkische Stimmung in Bulgarien einwirken wird. — Auf den Orientbahnen gestaltet sich der Reiseverkehr infolge ihrer Bedrohung durch die Insurgenten immer geringer, deshalb soll der Orientexpresszug Wien—Konstantinopel nächstens bis auf weiteres nicht mehr gefahren werden.

Tripolis, 26. August, abends. Die türkische Regierung hat Befehl zum Ankauf von Pferden gegeben, die nach Mazedonien gebracht werden sollen.

B u l g a r i e n.

In Sofia und anderen bulgarischen Städten fanden große Versammlungen zu Gunsten der mazedonischen Sache statt.

S ü d a f r i k a.

Das Ministerium Sprigg in der Kapkolonie hat eine parlamentarische Niederlage erlitten. Die Kapkolonie nahm einen von der Opposition durch Burton gestellten Antrag an, welcher die Einsetzung besonderer Gerichtshöfe für die Prüfung der während des Standrechts in der Kapkolonie erlassenen Urteile und der zurückgewiesenen oder nur halb erfüllten Entschädigungsforderungen veranlagt; vom Premierminister war der Antrag bekämpft worden.

Bei dem Brand in dem Pester Warenhause

haben sich entsetzliche Szenen abgespielt. Die Feuerwehr hatte, da man ihr nur Bewölbesfeuer meldete, keine Sprungtücher mitgebracht, sondern entlich der Garderobe des neuen Volkstheaters kurze Leintücher, wie sie eben zu bekommen waren, und spannte diese als Sprungtücher auf. Daher kam es, daß viele Herabfallende das Ziel verfehlten. An den Fenstern und den Fensterbrüstungen des vierten Stockwerks drängten sich viele Personen, die laut um Hilfe schreien und Mene machten, sich in die Tiefe zu stürzen. Man rief ihnen zu, geduldig und mutig auszuharren, es werde sofort Rettung kommen, man werde das Sprungtuch herbeischaffen usw. Die dem Tode Geweihten stießen marktschütternde Schreie aus. Es vergingen lange lange Minuten, bis das Sprungtuch zur Stelle war. Viele Personen aus der Zuschauermenge schwenkten die Tücher und riefen: „Nur herabspringen, es wird Euch nichts geschehen! Ihr kommt alle heil davon, einer nach dem andern!“ Zuerst schwang sich ein junger Mann vom Fensterbrett ab, er fiel dumpf in das Tuch und sprang ohne fremde Beihilfe hinaus, um sofort in der Menge zu verschwinden. Das Beispiel wirkte ermutigend auf die Uebrigen. Eine Person nach der andern wagte den Sprung, den meisten glückte es, etwa sechs Personen aber hatten die Entfernung schlecht bemessen und waren neben dem Sprungtuch auf das Pflaster herabgestürzt, wo sie mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen blieben. Ein Vater hatte vorerst sein Kind in das Sprungtuch geworfen und war nachgesprungen. Beide kamen mit dem Leben davon. Schrecklich war der Anblick, als zwei Frauen, fest umschlungen, den Sprung unternahmen. Im Fallen prallte der Körper der einen Frau an einem Balkenvorsprung ab, überschlug sich dreimal und fiel als tote Masse nieder. Die zweite Person erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Nachdem es etwa achtzehn Personen waren, glaubte man, daß sich niemand mehr im vierten Stockwerke befinde, es wurde das Fenster eines unbeleuchteten Gemachs aufgerissen, und die Gestalt eines älteren Mannes wurde sichtbar. Auf die Zurufe, gleichfalls das Sprungtuch zur Rettung zu benutzen, winkte der Mann ab und zog sich in das Zimmer zurück, worauf er das Fenster verschloß. Ein Vater warf vom vierten Stockwerke sein Kind herab, knapp neben dem Rettungstuche zerschellte das Kind auf dem Pflaster. Im nächsten Augenblicke war ihm der Vater gefolgt. Auch er blieb tot liegen. Zumerst waren es Frauen, die diesen furchtbaren Tod gefunden, unter ihnen die Gattin des im ungarischen Bade Stofol weilenden Teilhabers des Warenhauses. Aus einem Fenster des vierten Stockwerkes streckte eine Mutter ihr Kind hinaus, indem sie mit marktdurchdringendem Geschrei um Hilfe riefte. Man hielt ihr das Sprungtuch hin, sie warf das Kind hinab, es fiel aber nicht in das Tuch, sondern

miten in die Blut hinein. Die Mutter sah das Entsetzliche nicht mehr, denn sie hatte bereits die Bestimmung verloren und war zusammengeknirscht. Sie ist in den Flammen umgekommen. Zwei Mädchen, wahrscheinlich Geschwister, machten, festumschlungen, zusammen den Todesprung, blieben an einem Gefirnse hängen, ihre Körper überschlugen sich und im nächsten Augenblick lagen zwei zerschmetterte Leichen auf dem Trottoir.

Weshalb so viele Leute beim Herabspringen verunglückt sind, erfährt man aus folgenden Feststellungen: Die siedende Hitze, sowie herabstürzende Trümmerhaufen ließen die Feuerwehrleute nicht unter die Fenster treten, und so kam es, daß, während der äußere Teil des Sprungtuches, zu dessen Bedienung auf jeder Seite wenigstens 8 Feuerwehrleute notwendig sind, genügend gespannt werden konnte, der dem brennenden Bau zugewendete Teil nur von 3—4 todesmutigen Männern gehalten wurde, deren Konstitution trotz der immensen Hitze noch irgendwie standhielt. Die meisten herabgesprungenen Personen erreichten das Sprungtuch, das jedoch stets nachgab und auf das Pflaster aufstieß. Die große Erschütterung, welche dieses Anprallen verursachte, hat bei der überwiegenden Zahl der Herabgesprungenen tödliche Gehirnerschütterungen hervorgerufen. Außerhalb des Sprungtuches fielen von etwa 20 Personen höchstens vier oder fünf nieder, jene nämlich, die ohne Signal aus entfernteren Fenstern den Todessturz wagten.

Auf merkwürdige Art rettete sich bei dem Brande ein Angestellter des Geschäfts, namens Gläd. Als er sah, daß ihm der Weg durch das brennende Stiegenhaus abgeschnitten war, flüchtete er in ein Badezimmer des dritten Stockwerkes, öffnete alle Wasserhähne und verteidigte sich mit dem austretenden Wasser gegen die Flammen. Er wurde um 10 Uhr abends in dem Badezimmer zwar bewußtlos aufgefunden, erholte sich aber bald an der frischen Luft. In seiner Verzweiflung hatte er sich das Fleisch von den Fingern teilweise abgebeissen.

Das Feuer ist infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung in einem neben dem Toreingange befindlichen Schaufenster entstanden und verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit über das ganze Warenhaus. Als die Flammen schon das erste Stockwerk umzingelten, erfolgte in dem unmittelbar über der Toreinfahrt gelegenen Magazine eine Explosion. Diese Explosion war die Ursache der Größe der Katastrophe. Hier waren nämlich größere Vorräte von Feuerwerksmaterialien, Raketen, Brand- und Pulver aufgespeichert. Als die Explosion erfolgte, war sofort das Treppenhaus in Flammen und mit qualmendem, intensivem Rauch erfüllt. Die beherztesten Feuerwehrmänner stürmten vier-, fünfmal gegen das Feuer an, aber sie mußten dem entseffelten Elemente weichen. Es war unmöglich, durchzubringen.

Was die Vorwürfe anlangt, die gegen die Budapester Feuerwehr anlässlich des furchtbaren Unglücks erhoben werden, so lassen sie sich nicht ohne weiteres auf ihre Berechtigung im vollen Umfange prüfen. Eine Tatsache ist jedoch klar erwiesen, nämlich, daß die Ausrüstebestimmungen der Budapester Feuerwehr noch einen alten Systemfehler aufweisen, den man anderwärts in großen Städten längst beseitigt hat. Ein Fehler schlimmster Art ist es nämlich gewesen, daß man dort auf die Meldung „Kleinfeuer“ mit einem minimalen Aufgebot ausgerückt ist. Zumal, wenn die Feuermeldung nach einem Warenhause gerichtet ist, muß die Feuerwehr unbedingt mit einem vollen Bschzuge, der eine große Rettungsleiter, Sprungtuch, Kutschuch und Rettungsschlauch mitführt, ausrücken. Daß die Mannschaften an der Budapester Unglücksstelle selbst unter großer Aufopferung gearbeitet haben, wird allseitig anerkannt.

Budapest, 26. August. Gegen den Feuerwehrkommandanten Szerbovszky wird, wie das „Ungarische Korrespondenz-Bureau“ meldet, eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

Budapest, 27. August. Die Feuerwehr setzt die Bergungsarbeiten am Goldberg'schen Warenhause mit Anstrengung fort. Im dritten Stock wurden zwei gänzlich verkohlte Leichen aufgefunden. Mehrere Personen wurden als vermißt angemeldet, die jedenfalls bei dem Brande ums Leben kamen. Von Wien und München hergesandte Fachmänner erklären, daß bei dem Bau des Warenhauses, aber auch bei den Rettungsarbeiten große Fehler gemacht worden seien.

Budapest, 26. Aug. Von den Bewohnern des abgebrannten Warenhauses fehlen bis jetzt nur noch 3, sodas sich die Gesamtzahl der Toten, die 13 beträgt, nur wenig höher stellen dürfte.

Best, 26. August. Infolge starken Windes hat auch der bisher vom Feuer verschonte Teil des vierten Stockes des Goldberg'schen Warenhauses Feuer gefangen. Die Feuerwehr bekämpft das Feuer von den Seiten aus. Leichen wurden in dem Brandschutt nicht gefunden.

Budapest, 26. August. Kaiser Franz Joseph spendete für die durch die Brandkatastrophe Geschädigten aus eigenen Mitteln 5300 Kronen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Berlin. Die „Nationalztg.“, das Berl. Tagebl., der „Volksanztg.“ und andere Blätter heben überaus anerkennend den menschenfreundlichen Akt des Präsidenten Doubet hervor, dessen Spende an die durch die Ueberschwemmung in Schlesien Geschädigten überall in Deutschland gebührende Würdigung finden werde.

Berlin. Heute früh fand in einer Spiritfabrik in der Artilleriestraße eine heftige Explosion statt, wodurch das ganze zweistöckige Gebäude zerstört wurde. Der Heizer der Spiritfabrik wurde von Feuerwehrleuten so schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Berlin. Anlässlich der Weltausstellung in St. Louis ist seitens des Direktoriums der Weltausstellung die Veranstaltung eines internationalen Juristenkongresses geplant.

Köln, 27. August. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Nachrichten zufolge, die aus Beking hier eingegangen sind, ist das Befinden des verwundeten Missionars Homtzer zufriedenstellend. Bei dem Ueberfall ist auch erheblicher sächlicher Schaden angerichtet, dessen Vergütung von den chinesischen Behörden gefordert werden wird.

Trier, 27. August. In Disdorf erkrankten 4 Arbeiter und eine Frau nach dem Genuß giftiger Pilze. Einer ist bereits gestorben.

Wien, 27. August. Der Kaiser trifft hier am Sonnabend Abend ein. Von Budapest begibt sich der Kaiser am 3. September nach der Abreise des Königs Eduard zu den Korpsmanövern nach Sädungarn und kehrt am 7. September nach Wien zurück. Am 10. September wird der Kaiser dem Requiem für die weiland Kaiserin Elisabeth beiwohnen und am 12. September eine Reise nach Temberg antreten. Am 16. September nach Beendigung der Kavalleriemänner in Salizien wird der Kaiser nach Wien zurückkehren, um den am 18. September hier ankommenden Kaiser Wilhelm zu begrüßen.

Wien, 27. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Wie „Stampa“ erfährt, wurden anlässlich eines Zusammenstoßes beim Dorfe Kervan Kei in Mazedonien 250 Paschibozuks, die sich in einen Turm geflüchtet hatten, von den Aufständischen mittels Dynamit in die Luft gesprengt.

Wien, 27. Aug. Die „Morgenpost“ meldet aus Belgrad, dort sei in der Nähe des Ronal ein 30 m langer Minengang entdeckt worden, der offenbar für die Aufnahme von Dynamit bestimmt gewesen sei. Die Polizei verheimlicht die Entdeckung. — Für die in den nächsten Tagen erfolgende Rückkehr des Fürsten Ferdinand nach Sofia werden große Besorgnisse gehegt. Die Eisenbahnlinien werden scharf bewacht.

Krakau, 27. Aug. In Koninow hat sich ein Pfarrer im Wahnsinnsanfall mit dem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten, er war sofort tot.

Udine, 28. August. Zwischen den Stationen Tostano Schiavonesco und Sobroipo stieß heute Nacht ein Militärtransportzug mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Personen, darunter ein Offizier, wurden getötet, eine Anzahl verwundet.

Udine, 28. August. Bei dem Zusammenstoße in der vergangenen Nacht wurden 9 Personen getötet, darunter ein Hauptmann. 45 Verwundete wurden nach Udine geschafft. Die Gesamtzahl der Verwundeten soll 80 betragen. Hilfeleistung war rasch organisiert.

Paris, 27. August. Die bei dem gestrigen Brandunglück auf der Stadtbahn verletzte Dame ist ihren Wunden erlegen.

Paris, 28. August. Den Blättern wird aus Adis Abeba gemeldet, daß der Ausbruch eines Bürger-Krieges befürchtet werde, da der Regus Renelik sehr krank sei. Ras Mangascha sammle schon seine Anhänger für den Fall, daß der Tod Reneliks eintreten sollte.

Paris, 28. August. „Vibre Parole“ kündigt an, daß der Pariser Gemeinderat zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen und beschloffen werde, daß der Betrieb der Metropolitan-Gesellschaft bis zur Durchführung der für die Sicherheit des Publikums wichtigsten Maßnahmen wenigstens teilweise eingestellt werden solle.

Paris, 27. August. Sabasmeldung aus Konstantinopel. Der Anschlag auf den Konventionalszug wurde von Bulgaren verübt; auch die türkische Bottschaft bestätigt dies.

Konstantinopel, 27. August. Das Attentat auf den Konventionalszug wurde verübt, als der Zug in Kululue Burgas hielt. Unter den Verwundeten befinden sich 5, die schwere Verletzungen davontrugen.

Konstantinopel, 27. August. (Meldg. des „Wiener R. R. Korresp.-Bur.“) Gestern Abend waren bei der Ankunft des Orientexpresszuges mit den beim Anschlag auf den Konventionalszug Verwundeten auf dem Bahnhofe von Sirkendisch Iskeleski viele Mohammedaner versammelt, doch ereignete sich kein Zwischenfall.

Konstantinopel, 27. August. („Sabas“-Meldung) Das Frade des Sultans, durch das das letzte Uebereinkommen über die Unifikation genehmigt wird, ist noch nicht erschienen, doch sind die Gerüchte, die eine verneinende Entscheidung des Sultans ankündigen, unbegründet.

London, 27. Aug. Wie die Blätter aus Washington melden, benachrichtigte der amerikanische Gesandte in Konstantinopel Leishman das Staatsdepartement, daß der amerikanische Bizekonsul in Beirut ermordet wurde.

London, 28. August. „Morning Post“ meldet aus Washington, daß vom Konstruktionsbureau beschlossen sei, den Kongreß um die Bewilligung von 300,000 Doll. für den Bau eines Turbinenkriegsschiffes von nicht mehr als 5000 Tons zu ersuchen.

London, 28. August. „Daily Chronicle“ meldet aus Melbourne: Auf einer hier stattgefundenen Versammlung von Anhängern der Schutzpolitik, in der alle Einzelstaaten vertreten waren, erklärte der Bundesminister, obgleich die Bundesregierung die Vorzugsbehandlung zum Grundzug ihrer Plattform für die kommenden Wahlen machen werde, werde sie doch beschließen, daß keine Herabsetzung der Zölle zu gunsten der englischen Einfuhr eintreten dürfe.

London, 28. August. Nach dem hier vorliegenden Text der Vorschläge, die das mazedonische Komitee dem Sultan und den europäischen Regierungen überhandt hat, verlangt dieses, daß Mazedonien eine europäische Verwaltung erhalte, in der eingeborene Vertreter ihren Sitz haben, und ferner, daß Mazedonien von einem internationalen Truppenkorps besetzt gehalten werde.

New-York, 28. August. Das heutige Rennen um den Amerika-Pokal wurde für ungültig erklärt, da die Zeitbeschränkung überschritten worden war.

Washington, 27. August. Der amerikanische Gesandte in Konstantinopel teilte weiter mit, daß die Ermordung des amerikanischen Bizekonsuls in Beirut am Sonntag stattgefunden hat und daß die Vereinigten Staaten strenge Bestrafung der Schuldigen verlangen würden.

Dhiterbai, 27. August. Roosevelt hat auf die Nachricht hin, daß in Beirut der amerikanische Bizekonsul ermordet wurde, den Befehl gegeben, daß das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten sich unverzüglich nach Beirut begeben.

Algier, 28. Aug. Hier wurden zahlreiche Leichenschändungen auf dem Friedhofe entdeckt. Zahlreiche Leichen wurden aus den Gräbern gescharrt, ihres Schmuckes beraubt und nachher notdürftig wieder eingegraben. Der Verdacht lenkt sich auf Leute, die Bestandteile von Metallkärgen verkaufen. Gegen das Friedhofs-Aufsichtspersonal ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Vermischtes.

Gera, 26. August. Bei dem gestrigen zwischen hier und Altenburg stattgefundenen Wanderversecht stürzte der Kommandant des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 Oberstleutnant Voigt so unglücklich vom Pferde, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Heute hat man ihn nach seinem Wohnort in Halle a. S. übergeführt.

Seinen 103. Geburtstag feierte der Landwirt Knäven in Gersten, Regierungsbezirk Osnabrück. Knäven dürfte der älteste Mann im Reiche sein; er ist noch recht rüstig.

München, 25. August. Die Schwestern der verstorbenen Königin Draga sind hier angekommen und in einem beschriebenen Gasthofe abgesehen. Sie wollen sich dem Vernehmen nach längere Zeit hier aufhalten.

Immenstadt, 24. Aug. Einen tragischen Tod fand gestern der Lehrer Weg von Stein. Er begab sich früh gegen 5 Uhr auf die Entenjagd und wollte auf seinem Wege durch einen Stachelstrauch schlüpfen. Dabei entlud sich

Das mit Schrotpatronen geladene Gewehr und der Schuß ging dem Lehrer in den Unterleib. Später wurde die Leiche von dem Bruder des Verunglückten, Major a. D. Mey, gefunden.

— Straßburg i. E., 25. August. Während einer Wanderversammlung bei Delleringen stürzten laut „Saarb. Wochenbl.“ 3 Dragoner vom 15. Regiment. Einer hat das Genick gebrochen. Zwei sind schwer verletzt.

— Neapel, 27. August. Am Vesuv öffnete sich gestern Mittag die im Jahre 1895 in 1100 Meter Höhe entstandene Eruptionsoffnung und warf große Lavamassen aus, die in kurzer Zeit einen Weg von 400 Meter zurücklegten und bis auf 850 Meter vor die Station der Drahtseilbahn gelangten. Bisher ist keine Gefahr vorhanden. Die Bevölkerung in der Umgebung des Vesuvus ist beunruhigt. Die Behörden trafen Maßnahmen zur Verhütung.

— St. Petersburg, 27. August. Der „Kowoje Wremja“ zufolge entgleiste gestern infolge böswilliger Entfernung der Schienenschrauben ein Personenzug der Südwestbahn unweit der Station Fastow. Der Lokomotivführer und ein Kondukteur wurden getötet und acht Fahrgäste leicht verletzt.

— Einen grauenvollen Mord, der in der Familie des Oberleutnants Iwanow Tschakant in Petersburg verübt worden ist, meldet man dem „Verl. Tgbl.“: Man fand die Gattin des Oberleutnants, eine schöne Frau, die von ihrem Manne getrennt lebte, quer über dem Bett liegend, die Beine herabhängend, als Leiche mit durchgeschnittenem Halse vor. Der Körper war in entsetzlicher Weise verstümmelt. Eine Brust war abgetrennt und in eine Schatulle gelegt. Die andere Brust gespalten, die Rippe aufgeschnitten, Fleischstücke aus dem Körper in den Mund gesteckt. Dem 6-jährigen Sohne hatte der Mörder den Hals durchgeschnitten, die 13-jährige Tochter war auf dieselbe Weise wie die Mutter verstümmelt, sie hielt in der krampfhaft geballten Faust ein Bündel fremder Frauenhaare. Man vermutet den Mordakt einer Rivalin, da die Wertsachen sich unberührt vorfanden.

— Traurige Zustände hat die amtliche Untersuchung gegen die Leitung der Irrenanstalt zu Charlottweide ergeben, die auf Grund zahlreicher in letzter Zeit eingegangener anonymen Beschwerden von der Regierung eingeleitet wurde. Es ist erwiesen, daß die Wärterinnen in den Abteilungen für weibliche Kranke sich unerhörte Mißhandlungen und Willkürhandlungen haben zu Schulden kommen lassen. Ferner ist erwiesen, daß das Schlagen der Patientinnen an der Tagesordnung war. Einer Irren, die an religiösem Wahnsinn leidet, sind bei solchen Szenen, wie ärztlicherseits festgestellt worden ist, zwei linke und eine rechte Rippe, sowie der Brustknochen gebrochen. Ähnliche Fälle wurden mehrfach konstatiert. Der Unwille der Bevölkerung richtet sich in erster Linie gegen die Ärzte, die eine derart ungenügende Kontrolle über Kranke und Wärterinnen ausgeübt haben, um solche haarsträubende Dinge monatelang geschehen zu lassen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, doch verlautet schon jetzt, daß die Regierung nicht nur gegen das Aufsichts-

personal, sondern auch gegen die in Betracht kommenden Ärzte energisch einschreiten wird.

— Ein Riesenhôtel wird auf dem Gelände der Weltausstellung St. Louis 1904 errichtet und soll unter Aufsicht der Ausstellungsleitung betrieben werden. Das Riesenhôtel wird 2000 Zimmer enthalten, und zwar von verschiedener Größe. Die Hotelgäste werden nicht wie sonst in Amerika gezwungen sein, eine bestimmte Tagesrate zu bezahlen, auch wenn sie ihre Wohnzeiten nicht in dem Hótel einnehmen, sondern das Hótel wird nach dem „europäischen Plan“ bewirtschaftet werden, das heißt, der Preis versteht sich nur für die Unterkunft, Beleuchtung und Bedienung. Die Preise für die Zimmer betragen je nach der Größe: 4 Mk., 6 Mk., 8 Mk., 16 Mk. und 20 Mk. den Tag. Für den letzteren Preis erhält man ein Zimmer mit Badelabine. Speisen und Getränke werden nach einheitlichen Preisen verabfolgt: erstes und zweites Frühstück 2 Mk., das Diner 3 Mk. Jeder Hotelgast hat außerdem täglich noch 2 Mk. als Eintrittsgeld für die Ausstellung, in welcher sich das Hótel befindet, zu bezahlen. Da außerdem noch eine Anzahl großartiger dauernder Privathotels in St. Louis gebaut werden, so glaubt man jetzt, daß Unterkunfts-mangel für Ausstellungsgäste nicht mehr eintreten kann.

Kirchliche Nachrichten.

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. August. (Wittfeier des Konstitutionsfestes.)

Früh 1/8 Uhr: Beichte und Kommunion. Herr Oberpfarrer Dr. Wegel. Früh 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst. Ap.-Geseh. 12, 1—11. Herr Pastor Hennig. In der Gottesackerkirche. Nachm. 1 Uhr: Katechismusunterredung mit den Jungfrauen. Herr Oberpfarrer Dr. Wegel. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde. Herr Oberpfarrer Dr. Wegel. Abends punkt 8 Uhr: Jünglingsverein. Nachfeier von Königs Geburtstag. Festrede des Herrn Lehrer Wolf. Gäste willkommen. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Oberpfarrer Dr. Wegel. Freitag früh 9 Uhr: Beistunde, Beichte und Abendmahl. Herr Oberpfarrer Dr. Wegel.

Die Amtswache hat Herr Oberpf. Dr. Wegel. Getraut: 25. August Karl Robert Eibenstein, Glas-schleifermeister hier, mit Laura Margarethe Elisabeth Lehmann hier.

Gebohren: 17. August dem hiesigen Stationsassistenten Rahlke 1 Tochter. 20. August dem hiesigen Metallarbeiter Preusche 1 Tochter. 21. August dem hiesigen Glasmacher Peuter 1 Sohn; dem hiesigen Kutscher Leistner 1 Tochter. 22. August dem hiesigen Briefträger Trinks 1 Sohn. 23. August dem hiesigen Hilfsweichensteller Kleinstück 1 Sohn. Gestorben: 20. August die 1 Jahr 28 Tage alte Tochter des hiesigen Glasmachers Richter; 24. August Christiane Eleonore Leuner, Witwenausüßers-Ehefrau in Belmsdorf, 87 Jahre 10 Mon. alt; 25. August Ernst Moritz Schöne, Musiker und Thürmer hier, 66 Jahre 11 Mon. 8 Tage alt.

Kirchliche Nachrichten von Goldbach.

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. August. Früh 9 Uhr: Beigottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Groß-Parthau.

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. August. Vorm. 1/9 Uhr: Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Schmölla.

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. August.

Vorm. 9 Uhr: Beigottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Getraut: 21. August Anna Marie, ehel. Tochter des Steinarbeiters R. E. König und der R. A. geb. Dohlfeldt in Demitz-Thumitz; 23. August Martin Paul, ehel. Sohn des Steinarbeiters B. Bieweger und der R. geb. Herrmann in Schmölla; 25. August Erich Max, ehel. Sohn des Steinbauers A. Keil und der R. E. geb. Baumann in Schmölla; 27. August Selma Hildegard, ehel. Tochter des Gutbesizers R. E. Köhler und der R. A. geb. Spanke in Tröbigan. Beerdigt: 21. August Hermann Paul Gerhardt, ehel. Sohn des Tischlermeisters R. E. Dieck und der S. R. geb. Gerds in Demitz-Thumitz 5 Mon. alt; 23. August Elsa Gertrud, ehel. Tochter des Steinarbeiters O. Schott und der F. A. geb. Nobig in Tröbigan, 1 Jahr 1 Mon. alt; Frau Auguste Marie Wros geb. Hübner, Ehefrau des Hausbesizers und Steinarbeiters F. C. Wros in Schmölla, 63 Jahre 8 Mon. 14 Tage alt; 25. August Johann Traugott Went, Einwohner und Schmied in Demitz-Thumitz, 51 Jahre 7 Mon. 24 Tage alt; 27. August Franz Otto Dieck, Einwohner und Tagelöhner in Schmölla, 70 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten von Neustadt a. S.

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. August.

Früh 8 Uhr: Beichte. Herr Diak. Pastor Lehmann. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Ap.-Geseh. 12, 1—11. Herr P. v. b. Trend. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend. Herr Diak. Pastor Lehmann. Abends 7 Uhr: Jünglingsverein. Freitag, 4. September, früh 7 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Herr P. v. b. Trend.

Die Amtswache hat Herr Diak. Pastor Lehmann. Getraut: 23. August Paul Alwin, des Emil Richard Fischer, Einwohners und Schmieds in Oberneudorf Sohn; Margarethe Gertrud, des Alwin Robert Hultsch, Wirtschaftsbesizers in Niederneudorf Tochter, Martha Elisabeth, des Gustav Adolf Führer, Einwohners und Fabrikarbeiters in Oberneudorf Tochter; 25. August Elsa Johanna, des Paul Martin Franke, Bahnhofskafébesizers in Oberneudorf Tochter. Getraut: 23. August Karl Moritz Richter, Bäder in Tharandt und Ida Marie Auguste Winkler, Blumenarbeiterin in Oberneudorf. Vergeben: 23. August Karl August Günther, Kleingärtner in Niederneudorf Chemann, 65 Jahre 9 Mon. 22 Tage alt mit Abdankung und Segen; 25. August Sergius Wundt, des Karl August Hermann Richter, Hausbesizers und Blumenfabrikanten in Niederneudorf Sohn, 2 Mon. 2 Tage alt mit Gebet und Segen.

Kirchliche Nachrichten von Göda.

12. Sonntag nach Trinitatis, 30. August.

Früh 1/7 Uhr: Wendische Beichtrede. Herr Pfarrer Bieschang. Früh 1/8 Uhr: Wendische Predigt. Herr Pfarrer Bieschang. Vorm. 1/10 Uhr: Deutsche Predigt. Herr Pfarrer Bieschang.

Vorausichtliche Witterung.

Sonnabend, 20. August. Vorwiegend wolkiges bis trübes, etwas kühlere Wetter mit Regenschauern bei starkem Winde. Sonntag, 30. August. Windiges, ziemlich kühl, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenschauern. Montag, 31. August. Zunächst ziemlich heiter, kühl. Später zunehmend bewölkt, etwas wärmer, zuletzt etwas Regen.

Achtung! Mit gegenwärtigem erlaube ich mir einer geehrten Bewohnerschaft von **Burlau und Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß ich mir von heute an ein großes Lager **fortiger Frauenpantoffel** zugelegt habe. Bemerkte jedoch, daß dieselben nur gute Handarbeit, nicht mit der gewöhnlichen Fabrikware zu verwechseln ist und gebe selbige zu den billigsten Preisen ab. Zugleich empfehle ich auch **Filk- und Gurtpantoffel** in allen Größen. Hochachtungsvoll **Rich. Bartho, Schuhmachermstr., Burlau.**

Atelier für künstlichen Zahnersatz. Plombierungen, Nervstößen und schmerzlose Zahnoperationen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. **Theodor Burkhardt, Zahnkünstler, Bahnhofsstraße.**

Rasch beschafft Käufer Pächter Teilhaber für Geschäfte und Grundstücke jeder Art, **E. Kommen** (kein Agent), **Dresden-N., Schreibergasse 16.** Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rückprache.

3 Viehweiden-Parzellen Grummet, nahe der Buzlauer Straße gelegen, sind zu verkaufen **Albertstrasse 2.** Sehr trockenes Schwartenbrennholz und Sägespäne hat billig abzugeben **H. Strupp, Dampfstraße Niedernstr. 23 am Bahnhof.**

Warnung. Kaufen Sie kein Geschäft oder Grundstück und beteiligen Sie sich nicht, ehe Sie meine reichhaltige Offertenliste gelesen haben, die ich auf Wunsch Jedermann gratis und portofrei zusende. **E. Kommen** (kein Agent), **Dresden-N., Schreibergasse 16.** 20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jeden leicht u. anständ. Anfr. an **Industriewerke in Rossbach M. 92. Pfalz.** (Rückmarke.)

Ferkel, geimpft und geschlachtet, hat preiswert abzugeben **Rittergut Ober-Ottendorf bei Neustadt (Sachsen).**

Zu künstl. Zahnersatz, sowie Plombierender Zähne empfiehlt sich **Rich. Geißler, Hauswalde.**

Reines Roggen-Brot ist von heute ab fortwährend zu haben in meiner Mühle, desgl. in meiner Molkerei Weikersdorf, a Pfd. 8/10 Pfg., sowie im Tausch gegen Roggen. **W. Krensel, Mühle Kleindrebütz.**

Warnungsplakate für Obstpächter sind zu haben bei **Friedrich May.**

Pluß-Stauer-Kitt in Tuben und Gläsern, mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei **Paul Schochert.**

Nur
Dresdner Str. 3.

Größtes Spezial-Geschäft

Nur
Dresdner Str. 3.

für

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.

Achtung!

So lange der Vorrat reicht, ein Posten Knaben-Anzüge aus guten
Zwirn-Stoffen von Größe 1-6, Stück 1,50 Mk.

Ebenso ein Posten Weibchen-Hosen, Stück 0,80 Pfg.

Nur
Dresdner Str. 3.

vormals
S. Hoffmann, Louis Wagner,
Bischofswerda.

Nur
Dresdner Str. 3.

Ein anständiges, ehrliches
Hausmädchen,
welches auch Gäste mit bedient,
wird sofort in einen Gasthof,
nahe Dresden, bei hohem Lohn
gesucht. Näheres zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

Laufmädchen
für Vor- oder Nachmittag sofort
gesucht. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Eine Arbeitsfrau
findet bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung.
Central-Molkerei Goldbach.
Eise & Franz.

**Einen tüchtigen
Schmiedegesellen**
sucht **Cl. Schäl,** Schmiedestr.,
Gaußig.

Lackierer,
der womöglich schon auf
Möbel gearbeitet hat, für
dauernd gesucht.
Arthur Lange,
Holzwarenfabrik,
Bahnhof Grossharthau.

Die erste Etage
meines Hauses ist per 1. April 1904
event. schon per 1. Oktober 1903 zu
vermieten. **Adolf Enax,**
Bauzner Straße 4.

Haus-Verkauf.
Das Haus Nr. 326 in Nieder-
Reutisch, beim Nieder-Hofe, 90 □ R
groß, mit schönem Garten, hartes
Dach, 2410 Mark Brandtasse, ist zu
verkaufen. Nachfragen bei
Gustav Schramm, Uhrmacher,
Nieder-Reutisch.

Das Haus
Bauzner Straße Nr. 13,
mit Viehlehdenparzelle und 3
brauberecht. Bieren, ist sofort
preiswert zu verkaufen. Näheres
große Kirchgasse 30.

Friedrich May

Anfertigung
von
Werken
und
Broschüren,

Anfertigung
von
Tabellen
und
Rechnungen,

Buchdruckerei

Statuten,
Zirkularen,
Festzeitungen,
Tafel-Liedern,
Plakaten
u. s. w.

Programmen,
Wechseln,
Visit-etc. Karten,
Preiskuranten,
Diplomen
u. s. w.

Gegründet im Jahre 1846.

Civile Preise.

→ **Schnelle und elegante Ausführung.** ←

Versehen mit den neuesten Zier-, Titel- und Plakatschriften.
Ausgestattet mit allen Hilfsmaschinen der Neuzeit.

Als erster Kutscher
wird zum 1. Oktober ein zuverlässiger, fleißiger und nüchternen,
wenn möglich verheirateter Kutscher, der nachweislich in Langholz-
und Klöberfahren richtig bewandert und guter Pferdewärter ist,
bei hohem Lohn, freier Wohnung und Feuerung gesucht. Nur
solche wollen sich melden, die in diesen Fahren bewandert sind.
Für die Frau ist, wenn gewünscht, landwirtschaftliche Beschäftigung
vorhanden.

G. A. Leuner, Dampfägewerk,
Weißdorf bei Cunewalde.

Möbel-Magazin, Bau- und Möbel-Tischlerei
von **Richard Haase, Tischlermstr.,**
Neumarkt 6 und Am Lutherpark,
empfiehlt sein Lager nur selbstgefertigter **Möbel,** sowie **Stühle, Spiegel,**
(Trumeaux von 55 Mk. an) in allen Ausführungen, **Holz- und**
Metalllässe. Uebernahme **ganzer Wohnungsanrichtungen,**
Anfertigung sämtlicher in dieses Fach einschlagenden Arbeiten in **echt** und
imitiert, unter besonderer Berücksichtigung des modernen Geschmacks bei
sauberster und schnellster Bedienung.
Zeichnungen und Kostenanschläge auf Verlangen bereitwilligst.
Hochachtungsvoll **D. Ob.**

Das Haus in Thumitz
Nr. 7, Garten, Stall, K. Scheune,
ist per 1. Okt. zu vermieten. Näheres
beim **Def. Otto May,** Thumitz Nr. 19g.
Auch ist daselbst eine kleine **Ober-**
wohnung zu vermieten.

Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück Nr. 15
in **Gaußig,** mit ca. 6 Scheffel Feld
und Wiese, ist erbschaftshalber zu
verkaufen. Nähere Auskunft wird da-
selbst und durch **Carl Hundrad** in
Bauzen, Wendischestr. 4, erteilt.

Etwaige Reparaturen
an den von mir gelieferten
Trischen Oefen
bitte baldigst anzumelden, damit
dieselben sauber ausgeführt werden
können.
Gustav Langbein.

Um mit meinem großen Lager etwas zu räumen, verkaufe sämtliche

Möbel, sowie Matratzen

mit 10 % Preisermäßigung und bitte um regen Besuch.

Ansicht auch ohne Kauf gern gestattet.

Paul Graffelt (Julius Krause's Nachf.),

Sarg- und Möbelgeschäft.

NB. Reparaturen, sowie Aufpolieren von Klavieren etc. zu soliden Preisen unter weitgehendster Garantie.

Gras-Verkauf.

Sonntag, den 30. August,

wird das Grummet auf zirka 22 Scheffel Wiesenfläche gegen gleich bare Bezahlung verkauft.

Anfang 7 Uhr morgens, Walters Wiese.

Prinzl. Schwarzb. Forstverwaltung Großharthau.

Pferde-Verkauf.



Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit einem großen Transport russischer und lithauischer

starker Arbeitspferde

und leichter Wagenpferde, darunter einige gute Tauschpferde, in verschiedenen Größen und Farben im Hotel „König Albert“ in Bischofswerda eingetroffen bin. Dieselben stelle ich unter strengster Garantie zum Verkauf. Tauschpferde werden preiswert angenommen.

W. Rauchmann.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831 1/2 Millionen Mark.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 408 „ „

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendenystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter in Bischofswerda: **Max Näther**, große Kirchgasse 14



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr zu

Gratis-Prüfungsnummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 38.

Welt über **100000** Abonnenten.

1 Mk.

Den billigsten Einkauf bewirkt man

in der Stuhlbauerei von

G. H. Panzer,

Brauhausg. 13, Ecke Georgstr.,

kein Möbelladen.

Empfehle mein selbstgefertigtes

Rohrstuhllager, Fabrikstühle und Sportwagen.

Kindertische und Stühle, auch einzeln,

Kinderklappstühle etc., Faulenzer, von 2,50 bis 25 Mk.

Reparaturen und Einziehen der Rohrstühle wird sofort ausgeführt

Flechtrohr wird billigst abgegeben

Zimmer-Clouet-Stühle. — Gartenmöbel.

Polytechnisches Institut,

Friedberg bei Frankfurt a. M.

I. Gewerbe-Akademie für Maschinen-, Elektro-, Bauingenieur- und Architekten. 6 akad. Kurse.

II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektrotechniker. 4 Kurse.

Bruchleidende

verlangt gratis und franko Broschüre über

Heilung von allen Arten Unterleibsbrüchen!

Tausende Dankschreiben, vom Fürsten bis zum Arbeiter, liegen zur Einsicht vor.

Dr. Reimanns, Valkenberg 970, Holland.

Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto.

Industrie- und Gewerbeschule zu Bautzen.

Die Oberabteilung mit halbjährigen Kursen vermittelt gewerbliche Ausbildung für die verschiedenen Berufe und ist Vorbereitungsanstalt für die Baugewerkschule und das Technikum.

Das Wintersemester dieser Abteilung beginnt am 5. Oktober. Anmeldungen sind bis 26. September einzureichen.

Bautzen, den 20. August 1903.

Gelb, Direktor.



Prima

Mastochsenfl.,



feinste Ware, Pfund 60 und 65 Pfg., sowie Kalbfleisch und junges zartes Landschweinefleisch, sehr schönen Speisetalg empfiehlt und bittet um gütige Beachtung

Julius Beyer, Fleischerstr., gr. Töpfergasse 6.



Maststrindfl.,

Sehr fettes sowie schönes Kalb- und Schweinefleisch, empfiehlt

Wilh. Friebe, Uhyt a. T.

Kieler Bücklinge,

frisch geräucherte und marinierte

Heringe

empfehlen

F. A. Fischer.



Kieler Bücklinge,

täglich frisch, empfiehlt **Max Ziegenbalg,** Fischhandlung Dresdner Strasse

Achtung.

Marinierte und geräucherte **Heringe**

in bekannter Güte empfiehlt **Arthur Drenshe, am Markt.**

Amerik. Haferflocken, (Quäker Oats),

Knorr's Hafermehl,

Welbezahn's „

Nestle's Kindermehl,

Kufecke's „

Rademann's „

Dr. Thünhardt's

Kinder-Nahrung.

Dr. Lahmann's

vegetab. Milch,

Pfund's sterilis. und

condens. Milch,

Schweizer-Milch,

Milch-Zucker,

sowie sämtliche **Kinder-**

Nährmittel

empfehlen bestens

Paul Schochert, Drog.

Kieler Bücklinge,

heute frisch eintreffend, empfiehlt

G. Hilbenz, Bauener Str.

Italienische Weintrauben,

a Pfd. 40 Pfg., im ganzen billiger,

sowie Birnen, a Str. 15 Pfg., Äpfel

und Pfäumen zu billigsten Preisen

empfehlen die

Fischhandlung Ramenzer Str.

Schöne frische

Preiselbeeren,

a Meße 1 Mt. 25 Pfg.,

sind angekommen und empfiehlt

Ernst Böthig,

Grünwarenhdlg. Dresdner Str. 3.

Zum Einlegen

empfehlen:

Echt Meißner Weinessig,

Senfförner,

Paprika-Schoten,

Cayenne-Pfeffer,

Salicilsäure,

Pergament-Papier,

Flaschenlack,

sowie sämtliche Gewürze.

Paul Schochert, Drog.

Vanille-

Bruchschokolade

in bekannter vorzüglicher Qualität,

a Pfd. Mt. 1.—, ist wieder frisch ein-

getroffen und empfiehlt

Paul Schochert, Drog.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI's

altbewährte Suppen- und Speisen-

Würze, ebenso MAGGI's Bouillon-

Kapseln. **R. Thessel,**

Adler-Drogerie, Bahnhofstr.

Magnum bonum-Kartoffeln

bei **Zimmermann, Pfärgasse 6.**

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem Heimgang meiner lieben Gattin und Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, der

Frau Johanna Eleonore Leuner,

sage ich im Namen der Hinterlassenen meinen herzlichsten Dank.

Belmsdorf, den 27. August 1903.

August Leuner, Gutsauszügler.

Hôtel König Albert.

Sonntag, den 30. August, von 5—7 Uhr,
Frei-Konzert in der Veranda,
 von 7 Uhr ab
starkbes. BALL-MUSIK.
 Es ladet ergebenst ein **Carl Naumann.**

Schützenhaus!

Sonntag, den 30. Aug., von abends 7 Uhr an, in dem großen Saale, welcher noch mit der großartigen Dekorations-Ausstattung des Königl. Sächs. Kriegervereins versehen.

grosses Frei-Konzert
 mit darauffolgender starkbesetzter
BALL-MUSIK.
 (ff. Blasmusik. U. a.: Neue Tänze).
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Oswald Springsguth.**

Gasthof zum neuen Anbau.

Morgen Sonntag
Erntefest, Gänseausschieben u. Ballmusik,
 von 4—6 Uhr Tanz frei, Afford 75 Pfg.,
 wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **Max Haufe.**

Erbgericht zu Ober-Buzkau.

Morgen Sonntag, den 30. August,
grosses Prämien-Vogelschiessen
 und **Garten-Konzert.**
 Von 6 Uhr an:
Oeffentliche Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein **Clemens Große.**

Gasthof zu Gaussig.

Sonntag, den 30. August,
ERNTFEST,
 von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ball-Musik,
 wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **Richard Nitzschmann.**

Erblehngericht Uhyst a. T.

Sonntag, den 30. August,
Erntefest u. Abschieds-Schmaus,
 von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ball-Musik,
 wozu freundlichst einladet **Wilh. Friebe.**

Lochmühle im Liebenthaler Grunde.

— (Station Lohmen.) —
 Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt sein altrenommiertes romantisch gelegenes, komfortables

RESTAURANT

mit grossem Garten und Kolonnade,
 geehrten Herrschaften, den Herren Lehrern und Touristen, sowie allen Vereinen einer gefälligen Beachtung. Sämtliche Lokalitäten sind geschmackvoll eingerichtet und bieten, ebenso wie der Garten, einen sehr angenehmen Aufenthalt!

Kleiner Saal mit Instrument.
 Sehr gut gepflegte Weine und Biere, sowie vorzügliche Küche.
 Hochachtungsvoll **C. Geisler, Besitzer.**

Damen und Herren können sich noch am
Tanz-Kursus
 beteiligen. Das schon geübte wird durch **Extrastunden** nachgeholt.
 Hochachtungsvoll
Frau Hartmann, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Napoleonstein.

Sonntag, den 30. August,
Plinsen-Schmaus,
 von nachmittags 4 Uhr an
Frei-Konzert durch Grammophon.
 Um gütigen Zuspruch bittet **G. Körner.**

Restaurant Waldschlößchen.

Morgen Sonntag
Ernte-Fest,
 wobei mit Kaffee u. selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Theodor Klinger.

Amselschänke.

Sonntag, den 30. August, von nachmittags 3 Uhr an
Garten-Frei-Konzert
 und
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
Emil Zimmer.

Gasthof z. Ober-Schmölln.

Sonntag, den 30. August,
Grosses Sommerfest,
 verbunden mit
Prämien-Vogelschiessen,
 Schaukel- und anderen Belustigungen, abends
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **M. Steglich.**

Gasthaus zu Neu-Schmölln.

Sonntag, den 30. August,
Prämien-Vogelschiessen
 mit **Schnepfern,** sowie
Frei-Konzert,
 abends **öffentliche**
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
Robert Steglich.

Gasth. z. Erbgericht Böhla.

Morgen Sonntag
Ernte-Fest
 und starkbes. **Ball-Musik,**
 wobei mit ff. Kaffee und gutem Kuchen bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet
Alwin Kunath.

Gasthof zu Stacha.

Sonntag, den 30. August,
ERNTFEST
 und **öffentliche**
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
J. Zimmermann.

Gasthof zu Mittel-Burkau.

Morgen Sonntag,
 von nachmittags 3 Uhr an,
Vogel-Schiessen
 mit **Schnepfern,**
 wozu freundlichst einladet
Richard Schuster.

Zu dem Mittwoch, den 2. Sept., vormitt. 9 Uhr, in der Aula stattfindenden Schulkaktus zur Feier des Nationalfestes — Ansprache: Herr Lehrer Kindermann — ladet hierdurch im Namen des Lehrerkollegiums ergebenst ein

Dr. G. Henze, Dir.

Gasthaus z. Belmsdorf.

Sonntag, den 30. August:
Das GroÙes Schulfest,
 von nachm. 3 Uhr an

Freikonzert unter den Linden.

Hierbei wird mit selbstgebackenen Pfannkuchen und Kaffee, sowie div. Speisen und Getränken bestens aufwarten und ladet hierzu freundlichst ein
Richard Löhner.

Erbgericht Schönbrunn.

Morgen Sonntag
Erntefest und Ball-Musik,
 wozu ergebenst einladet **A. Schossig.**

Gasthaus „zur Grenze“.

Frankenthal—GroÙharthau.
 Morgen Sonntag
Ernte-Fest
 und **öffentliche**
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
Gustav Räther.

Erbgericht Frankenthal.

Morgen Sonntag, den 30. August,
ERNTFEST,
 von nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
Paul Godert.
Karussell-Belustigung.
O. Fischer.

Theater

im Gasthof Demitz-Thumitz.
 Sonntag, den 30. August:
Deutsche Zirkusleute

oder: **Student und Seiltänzerin.**
 in 5 Akten.
 Anfang 1/8 Uhr.
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr:
Aschenbrödel,
 in 5 Akten.
 Um gütigen Besuch bittet
Witwe Gruhl.

Frische Weintrauben

in Orig.-Kisten.
 Do. für No. à Pfund 30 Pf.,
 ausgewogen à Pfund 40 Pf.,
 empfiehlt
F. A. Fischer.

Starke Speisekarpfen

und **Aal**
 empfiehlt
O. Schuster,
Schönbrunn.

Unterstützungsverein zu Putzkau.

Sonntag, den 30. Aug., nachm. 6 Uhr,
Verammlung.



Beilage zu Nr. 101 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 29. August 1903.

Zwei Erinnerungen aus dem großen Kriege 1870—71.

Erinnerung an den 30. Aug. vor Beaumont.

Die Patrouillen meldeten einen französischen Proviantzug. Mein Ulanenregiment erhielt sofort den Befehl, denselben einfach wegzunehmen. Doch die Ausführung war nicht so einfach. Sofort legten wir uns in der bezeichneten Richtung in Trab, und kaum zu Gesicht bekommen, ging es in Carriviere auf die bezeichnete Kolonne los. Allein der wachsame Feind hatte uns bemerkt und unsere Absicht erkannt. Französische Kürassiere mit blinkenden Panzern, erhobenen Pallastaken und mit wehenden Rosschweiften auf dem bekannten historischen Helme aus der Zeit Napoleons, sprengten uns mit derselben Entschlossenheit entgegen. Kommandos, aufmunternde Worte erschallten und die sich feindlichen Regimenter prallten auf einander. Unser geschlossener Panzern Angriff mochte wohl ein merkliches Wanken zur Folge haben, doch gleich begann das echte Reitergefecht, wie es zu keiner Kriegsepoke wütender gewesen sein kann. Nie habe ich einen Menschen so furienartig um sich hauen sehen, wie unsere Wachtmeister in meiner unmittelbaren Nähe. Jetzt galt es alles, was Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer zu leisten vermögen, zusammen zu nehmen. Hieb, Stich, Parieren, eins folgte blitzschnell auf das andere. Die Säbel schmetterten nieder auf die metallenen Helme, und hierbei zeigte es sich, daß die Achselkuppen gute Dienste gegen die Hiebe leisten. Selbst das edle Pferd rechtfertigt in solchen Momenten den Namen Schlachtopfer; es erkennt seinen Feind, hilft soviel es vermag mit Gebiß und Huf, und mancher Reiter ist schon in einem Kampfe vom feindlichen Pferde am Halse verwundet worden, oder hat wenigstens ein Stück aus seinem Beinlein verloren. Endlich wurde es lichter in diesem dichten Gewühl, und ich vermochte etwas freier in die Höhe zu schauen und gerade noch einen Kameraden zu retten, der von zwei Seiten angegriffen wurde. Endlich war die Linie durchbrochen, der Feind, allerdings geringer an Zahl, zerstreut und aufgelöst. Unsere Kolonne sammelte sich, allein, wie sahen die meisten aus? Staubig, blutig, viele mit herabhängenden Kleiderstücken am Körper, mit zerbrochenen Lanzen und durchhauenen Sturmriemen; aber den Säbel fest in der Hand ging es weiter, denn unsere Aufgabe war noch nicht gelöst. Unterdeß war aber natürlich die Proviantkolonne in Sicherheit. Plötzlich wurden unsere Pferde unruhig. Sie hoben die Köpfe in die Luft und schlugen mit den Schweifen energisch hin und her. Das hatte natürlich etwas zu bedeuten. Wir sollten es gleich erfahren. Auf einmal erscholl brüllender Kanonendonner und über unsere Köpfe flogen mit heimtückischem Geßiß Kartätschen knatternd, plägend. Da gab es für unsere Pferde kein Halten mehr. Wie auf Kommando machten sie Kehrt und ergriffen in voller Carriviere die Flucht, mit solcher Entschiedenheit, daß die Reiter das Unnütze des Zurückhaltens einsahen mußten. In wilder Hast ging es einen Abhang hinunter. Da kommt uns ein Husarenregiment entgegen, ausgesandt zu unserer Hilfe. Was sollte es angesichts dieser stürmisch ihnen entgegenstreichenden Reitermasse tun? Um den Anprall zu vermeiden, mußte es ebenfalls schleunigst Kehrt machen und uns voransprengen in der allgemeinen Flucht. Endlich trat Ruhe ein, die Erschöpfung hatte Ross und Reiter besiegt. „Mensch, wie sehen sie aus!“ Mit diesen Worten begrüßte mich ein Leutnant. Ich blickte an mir herab und sah Blut in Menge über mein Bein fließen. Bewußtlos fiel ich vom Pferde und kam erst wieder zur Besinnung in der Verbandstation. Acht verschiedene Hieb- und Stichwunden bedeckten meinen Körper, die zum Glück nur äußerliche waren; nur sind die Finger der Hand, mit welcher ich die Lanze hielt, zertrümmert und für immer unbrauchbar. Das hat mir der 30. August gebracht.

S a c h e n.

Bischofswerda, 30. August 1903.

— uc. Die Rebhuhnjagd, das Entzücken aller Waldmänner, beginnt nun bald. Mit gespanntem Blick folgt der Jäger dem spürenden Hund, der plötzlich wie aus Erz gegossen steht und nur durch ein schwaches Wedeln der Rute seine Aufregung kund gibt. Plötzlich — brrr! — fliegt das Volk auf, aber schon hat der Jäger auch die Flinten an der Wange und mit sicherem Blick saßt er ein Duhn aus dem Volke, das seinem

Schrot erliegt. Wir wünschen, daß die Rebhuhnjagd in diesem Jahr eine recht ergiebige sein möge, einerseits im Interesse der Nimrode, andererseits aber auch im Interesse des essenden Publikums; denn über ein gutes, saftiges Rebhuhn, leins von der Schwiegermutterforst! geht doch nichts, mag es nun goldig in Butter gebraten oder fein in Kraut geschmort auf der Tafel erscheinen, mag als Getränk dazu funkelnder Rheinwein oder schäumender Gerstensaft kredenzt werden. Was zwar ein richtiger Waldmann ist, für den kommt das Essen erst in zweiter Linie, das Hauptvergnügen ist für ihn eben die Jagd selber.

— Der Einfluß des Mondes auf die Gewitterbildung ist von verschiedenen Beobachtern behauptet worden, indem man einen Zusammenhang zwischen dem Auftreten der Gewitter und der Mondphasen erkannt zu haben geglaubt hat. Der bekannte Astronom Professor Pickering hat sich jetzt die Mühe genommen, die bisherigen Ergebnisse dieser Untersuchungen zusammenzustellen. Es geht daraus hervor, daß die Zahl der Gewitter in den ersten beiden Phasen des Mondes größer ist als in den letzten beiden. Diesbezügliche Beobachtungen sind gemacht worden in Hamburg, Gotha, Göttingen, Aachen, Kremsmünster, Prag, Graz, Greenwich, Madrid, in den Vereinigten Staaten und in Batavia. Professor Pickering sagt dazu: „Die Zahl der gesammelten Beobachtungen scheint groß genug für bestimmte Schlüsse zu sein, und es ergibt sich daraus, daß in der Tat während der ersten Hälfte des Mondalters eine größere Zahl von Gewittern eintritt, als während der letzten Hälfte, auch ist die Neigung zu Gewittern am größten zwischen dem Neumond und dem letzten Viertel. Der Unterschied ist aber nicht groß genug, um irgend einen praktischen Nutzen für die Wettervorhersage daraus abzuleiten zu können. Es scheint also außer den Segeten und gewissen magnetischen Störungen dem Mond noch ein dritter Einfluß zuzukommen.“

* Baugen. Am 24. d., nachmittags 5 Uhr, wurde in der hiesigen Industrie- und Gewerbeschule der erste Meisterkursus im Gewerbelammerbezirk Baugen eröffnet. Anwesend waren die Herren Stadtrat Reiche von hier, Vorsitzender, und Fabrikbesitzer W. Kusche aus Cunewalde, stellvertretender Vorsitzender der Gewerbelammer Zittau, während Herr Gewerbelammerinspektor Kollfuß infolge seiner Verurlaubung durch Herrn Assessor Böring vertreten war, ferner hatten sich von den 30 angemeldeten Herren Kursteilnehmern 28, ebenso die Herren Lehrer des Kurzus eingefunden. In einer Ansprache wies der Herr Gewerbelammerinspektor auf die Mängel hin, welche die Gewerbelammer trotz ihrer Vorzüge gebracht, wie infolge staatlicher Fürsorge die Gewerbelammer in jüngerer Zeit ihr Augenmerk zuerst auf die Lehrlingsausbildung gelenkt haben und wie sodann durch die Prüfungen für Meister und Gesellen an diese höhere Anforderungen gestellt werden. Während der ersten Zeit der Gewerbelammer habe der Gewerbetreibende nur gelegentlich in Vereinen Weiterbildung suchen können, in dem Meisterkursus würden dagegen mehrere theoretische Gebiete systematisch behandelt, deren Kenntnisse für den Gewerbetreibenden heute durchaus nötig seien. Aus der heutigen Geschäftsfrage und aus dem heutigen Geschäftsverfahren heraus beleuchtete Herr Reiche diese Notwendigkeit für jedes im Kurzus zu behandelnde Gebiet und schloß sodann mit den besten Wünschen für glücklichen Verlauf und guten Erfolg der Kursarbeit.

— Nachdem hierauf in kurzer Beratung die Kurszeit aus Rücksicht auf die auswärtigen Teilnehmer aus Ebersbach, Neuschütz und Bischofswerda auf Montag und Donnerstag 5 bis 1/8 Uhr festgesetzt war, begannen sogleich die Vorträge.

Reichenau, 25. August. Die warme Witterung der letzten Tage scheint die Kreuzottern mehr denn je aus ihren Verstecken hervorgeholt zu haben. Allein am gestrigen Montag Vormittag wurden auf dem Gemeindegut zu Reichenau fünf dieser Giftschlangen abgeliefert. Bei der einen, die man ihres kräftigen Aussehens wegen vor ihrer Vernichtung öffnete, fand man nicht weniger als 13 Stück Junge, bei einer zweiten deren 7.

In Grimma hat man nach der „D. Post“ einen Versuch gemacht, unbemittelten Leuten „das Steuerzahlen“ zu erleichtern. Zu diesem Zwecke werden von der Sparkasse Sparmarken zu je 10 Pf. ausgegeben. Diese in verschiedenen Kaufläden und sonstigen Geschäften erhältlichen Marken will man sodann an Stadtkassenstellen bei Berichtig-

ung der Steuern an Stelle baren Geldes annehmen. Das ist der erste Anlauf zu einer Volksbankpraxis, wie sie in allen Kulturstaaten in der einen oder anderen Form längst existiert.

Ruzschen, 25. August. Der Brunnenbauer Richard Thiele von hier, welcher 1901 vom 12. bis 17. Oktober in Grimma verschüttet wurde, ist am Montag bei einer Brunnenreparatur in Böhlitz bei Ruzschen verunglückt. Beim Heben von Brunnenröhren riß eine Kette und die niederfallende Röhre verletzte ihn das Knie schwer.

In Reinsberg bei Freiberg stürzte der Dachdecker Stölzel aus Breitenbach bei einer Dacharbeit von dem Hause des Rühlengrundstücks und fiel so unglücklich, daß alsbald der Tod eintrat. Die hinterlassene Witwe ist seit langer Zeit leidend.

Auerbach i. B., 25. August. Ein Streit zwischen der Stadtgemeinde Auerbach und ihrem früheren Bürgermeister, Herrn Rechtsanwalt Eule, der seinerzeit die Öffentlichkeit beschäftigte, hat nunmehr einen vorläufigen interessanten Abschluß gefunden. Rechtsanwalt Eule, der seit 1876 bis Februar 1889 erster Standesbeamter in Auerbach war, hat die Beträge der zum Standesamtsbezirk Auerbach gehörigen Landgemeinden und selbständigen Gutsbesitzer, welche diese zur Unterhaltung des Standesamtes geleistet haben, für sich vereinnahmt und für sich verwendet und sich zu seiner Rechtfertigung auf das Personenstandsgesetz berufen, wonach dem Standesbeamten diese Beträge zukommen müßten. Die Stadtgemeinde Auerbach hat dies jedoch bestritten und die von den Landgemeinden gezahlten Beträge, insgesamt 3700 Mk., für sich gefordert. Eine Einigung zwischen den streitenden Parteien wurde nicht herbeigeführt, daher kam es zum Prozeß. Die Stadtgemeinde Auerbach klagte die Beträge ein. Nunmehr ist das Urteil in der vielbesprochenen Angelegenheit, das auch für andere Gemeinden von Interesse ist, gefällt worden. Danach wird der klagenden Gemeinde Auerbach die beanspruchte Rückzahlung nebst Zinsen zugesprochen. Aus der Begründung des Urteils ist folgendes hervorzuhellen: Nach den in frage kommenden Entscheidungen der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau könne es keinem Zweifel unterliegen, daß die beteiligten Landgemeinden und Rittergutsbesitzer, als sie die betreffenden Beiträge an Herrn Eule zahlten, diese Zahlungen an Herrn Eule nicht für seine Person, sondern als an den Bürgermeister der Stadt Auerbach für diese mit dem Willen geleistet haben, das Eigentum an den von ihnen gezahlten Geldern auf die Stadtgemeinde Auerbach zu übertragen. Im eigentlichen Falle könne aber nur derjenige Standesbeamte die Beiträge fordern, der die Geschäfte des Standesamtes besorge und dies sei nicht Herr Bürgermeister Eule gewesen, sondern der zweite stellvertretende Standesbeamte Herr Buchheim. Der letztere hatte seine Forderung im Anstellungsvertrage mit der Stadt aber auf die Stadt übertragen. Deshalb sind die Beiträge der Stadtgemeinde zugesprochen worden. Wenn Herr Eule von der Stadt eine besondere Entschädigung beansprucht, so hätte er einen darauf bezüglichen Beschluß der städtischen Kollegen herbeiführen müssen, was er jedoch nicht getan habe. — Das Urteil ist jedoch noch nicht rechtskräftig; es bleibt, da Herr Eule Berufung eingelegt hat, abzuwarten, welche Stellung das Oberlandesgericht dazu nehmen wird.

Johanngeorgenstadt, 25. Aug. Der hiesige Bahnmeister bemerkte bei dem Einfahren eines Zuges in die Station Erlabrunn, daß laustgroße Steine auf den Schienen lagen. Als Uebelthäter wurden 2 Schulknaben aus Steinheidel im Alter von 13 und 10 Jahren ermittelt.

Delsnitz i. B., 25. August. Mit ihren beiden Kindern in den Tod gehen wollte gestern Abend die 24jährige Fabrikarbeiterin Amanda Dölling von hier. Nachdem sie die beiden Kleinen, 1 1/2 und 1/4 Jahr alt, in einen unweit Bouterbach gelegenen tiefen Tsch geworfen, sprang sie hinterher. Die schreckliche Tat war aber von weitem beobachtet worden; es eilten mehrere Männer herbei, welche die mit dem Tode kämpfende Mutter und sodann die beiden Kinder wieder aus Trodene brachten. Das ältere Mädchen war bereits tot, der kleine Knabe konnte ins Leben zurückgerufen werden und wurde mit der Mutter dem hiesigen Stadttrankenhause übergeben. Vorhergegangener Streit mit ihrem Ehemann gab der Frau den Anlaß zu der Verzweiflungstat.

Ver mis ch t e s.

W. Eine eigenartige Kollektorbüchse besitzt die zur Neukirchener Mission gehörende Station Ngao am Tana (Ostafrika). Da die dortigen Polomoneger noch größtenteils Tauschverkehr haben und insolgedessen wenig Geld im Umlauf ist, enthielt die am Eingang des Gottesdienstlokals angebrachte Sammelbüchse immer nur wenige kleine Geldstücke. Um den Ertrag der Sammlung zu heben, kam der Missionar Mühlhoff auf den Gedanken, einen größeren Kasten für Opfergaben herzustellen und den eingeborenen Christen vorzuschlagen, Getreide hineinzuschütten. Die Neuerung wurde mit Beifall begrüßt, und ein Gemeindevorstand fertigte den neuen Kollektorkasten unentgeltlich an. Das 60 bis 70 cm hohe und breite Behältnis steht jetzt an der Tür und trägt die Aufschrift: „Einem fröhlichen Geber hat Gott lieb“. Es fehlt auch tatsächlich nicht an fröhlichen Gebern, die einen Teil ihrer Feldfrüchte, namentlich Mais, hier ablegen. Die erstmalige Leerung ergab einen ganz stattlichen Beitrag zur Kirchenbaukasse.

Julda, 26. August. Ein großes Feuer hat das Magazin der Norddeutschen Wollkammer und die angrenzenden Gebäude und Ställe zerstört. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen geschätzt.

Bei dem letzten schweren Gewitter Schlag der Blitz in die weit sichtbare Kirche von Hohenleipisch und scherte diese größtenteils ein. Leider fiel dabei dem Feuer auch das schöne, erst kürzlich beschaffte Geläute zum Opfer. Hohenleipisch liegt bei Liebenwerda.

Von zwei Stroichen überfallen wurde der Oberregierungsrat Knauth, der seit einiger Zeit in Jlenburg in der Sommerfrische weilte. Der alte Herr war auf einem Ausfluge nach dem Jungborn begriffen und setzte sich unterwegs am Felsenbindersteig auf eine Bank, hierbei die Zeitung lesend. Plötzlich tauchte ein Handwerksbursche vor ihm auf, dem er auf seine Bitte eine Gabe verabreichte. Bei dieser Gelegenheit muß der Bettler wohl gesehen haben, daß Knauth eine größere Summe Geldes im Portemonnaie bei sich führte, denn er lehrte bald darauf in Begleitung eines zweiten Handwerksburschen zurück und verlangte abermals Geld. Als ihm dies verweigert wurde, schlug der Vagabund mit einem Knüttel auf den Sommergast ein, während sein Komplize mit einem abgebrochenen Kavalleriefädel auf Knauth einhieb. Der Ueberfallene wollte die Flucht ergreifen, wurde aber zu Boden geschlagen und seines Portemonnaies mit ca. 80 Mk. Inhalt beraubt. Der Schwerverletzte, der anfänglich bewußtlos liegen geblieben war, schleppte sich später nach der Behausung des Amtsvorstehers, wo er Anzeige von dem Raubanfall erstattete. Die sofort ausgesommene Verfolgung der Räuber führte schließlich zu deren Festnahme. Dem einen von ihnen gelang es zwar, sich vorläufig seiner Verhaftung zu entziehen, indem er mit dem Kavalleriefädel nach seinen Verfolgern schlug und dann in den Wald flüchtete, doch konnte er dort bald ermittelt und dingfest gemacht werden. Den Kavalleriefädel und das geraubte Geld hatte er inzwischen im Walde vergraben, wo es nach vielem Suchen gefunden wurde.

Basel, 26. August. Heute Morgen sprach ein Individuum, angeblich ein russischer Journalist, beim Redakteur der „Hotel-Revue“, Wagner, vor und bat um eine Unterstützung. Als ihm diese verweigert wurde, gab der Russe mehrere Revolvergeschosse ab, so daß Wagner schwer verletzt ins Hospital gebracht werden mußte. Der Attentäter wurde verhaftet.

Saffari, 26. August. Ein Waldbrand wütet seit der Nacht vom 24. zum 25. August in der Nähe von Avela, 300 ha Wald sind vernichtet. Das Feuer droht, sich auf den ganzen Forst auszudehnen. Truppen sind zur Hilfeleistung abgegangen.

(Der Einbrecher im Frack.) Die New-Yorker Polizei verhaftete einen eleganten Einbrecher, welcher sich Georg Robinson nennt. Er wohnte im vornehmen Viertel der fünften Avenue, ging jeden Abend im Frack aus und verheimlichte sein verbrecherisches Gewerbe selbst der eigenen Frau gegenüber, welche einer guten Familie entstammt. Robinson pflegte in den frühen Morgenstunden in die Häuser von reichen Deuten einzudringen und namentlich Schmuckstücke zu stehlen. 39 Einbrüche in der jüngsten Zeit werden ihm zugeschrieben, bei welchen er wahre Schätze von Pretiosen entwendet hat.

Erprobte Rezepte.

*s (Gemüsegraupen.) Sechs Personen. Zwei Stunden. Kohlrabi, Mohrrüben, Bohnen, eventl. junge Sellerieknochen, von jedem ungefähr

gleichviel, werden gepuzt und in Stücke geschnitten, nebst ein bis zwei zerhackten Zwiebeln in Wasser mit etwas Suppenfett oder Butter und Salz halbweich gekocht. Unterdessen hat man 250 gr große Graupen in Wasser mit etwas Butter gar gedämpft, tut Gemüse und Graupen in eine Kasserolle,

locht alles zusammen vollends weich, mischt zuletzt beliebige, in Würfel geschnittene Fleischreste oder würfelig geschnittene fetten oder auch mageren Speck darunter, würzt mit 10—12 Tropfen Maggi's Würze und richtet an. Man kann diese Gemüsegraupen mit Segetern belegen. v. Bg.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 27. August 1903.

Mitgeteilt von Schmidt & Gottschalk, Bankgeschäft, Bautzen, Fleischmarkt 14/16.

Staatspapiere und Fonds.

Table with columns for bond types (e.g., Deutsche Reichsanleihe, Sächsische Rente), interest rates, and prices in various currencies (G, B, BzG).

Bank-Aktion.

Table listing bank shares (Allgem. Deutsche Kreditanstalt, Dresdner Bank, etc.) and their prices.

Oesterreichische Prioritäten.

Table listing Austrian priority bonds (Aussig-Toplitzer, Böhmisches Nordbahn Gold) and their prices.

Banknoten.

Oesterreichische Banknoten 85,25 G

Industrie-Aktion.

Table listing industrial shares (Chemnitzer Papierfabrik, Dresdner Papierfabrik, etc.) and their prices.

Berliner Börse.

Table listing Berlin market prices (Oesterreich-Franz Gold Prior, Prag-Duxer Gold, etc.).

Produkten-Preise vom 22. August bis 27. August 1903.

Table showing commodity prices for wheat, rye, barley, etc., with columns for origin and price.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 27. August 1903 nach amtlicher Feststellung.

Table showing slaughter prices for various types of livestock (Cattle, Pigs, etc.) with columns for category, weight, and price.

Zusammen 2990

Von dem Auftriebe sind 1 Rind und 65 Kälber österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang: Bei Kälbern ziemlich flott, bei Schweinen langsam.



Bischofswerdaer Möbel-Ausstattungs-Magazin,

Inh.: **Max Wolf**, Bautzner Strasse 19,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in imitierten, polierten und furnierten

Möbeln.

Grosses Lager in: **Polstermöbeln, Stühlen, Spiegeln u. s. w.**

Alles nur in sauberster Ausführung und modernem Stile zu ganz enorm billigen Preisen.



Stärkste Schneidmaschinen und
Handmaschinen, Nähmaschinen-Zubehör,
Nadeln, Nadeln, Del, Schiffschiffen u.

GROSSMANN Nähmaschine



Fünf Jahre reelle Garantie,

d. h. die Maschine wird in vorkommendem Falle unentgeltlich repariert.

Grossmann's neue hocharmige Nähmaschinen

mit zahlreichen vorzüglichen Apparaten. Allein-Verkauf f. Bischofswerda und Umgegend zum Fabrikpreis

bei **Carl Reich sen.,** Büchsenmacher, Bischofswerda, Wallgasse Nr. 5.

Carl Reich jun., Büchsenmacher, grosse Kirchgasse Nr. 24.

RICHARD LÜDERS GÖRLITZ Patentanwälts - Bureau.

Blitz-Fahrplan

sämtlicher Linien der Kgl. Sächs. Staats-Eisenbahnen mit Eisenbahnkarte.

Sommer-Ausgabe 1903.

Seicht überflüsslich.

Preis 20 Pfg. Preis 30 Pfg.

Zu haben bei

Friedrich May.

Für Schneider!

Die prakt. leicht faßl. sicherste **Zuschneide-Methode**

mit nur gut sitzenden Schnittmodellen in natürlicher Größe ist für **5 Mk. 50 Pf. Nachn.** zu beziehen durch

J. Mayer's Verlag, München, Adelheidstraße 3.



Mafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Eiszucker, Pfd. M. — 80 Pf.,
Reis-Chocolade, à Paket 40 Pf.,
Mafer-Cacao, Pfd. M. 1.—,
Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 M.

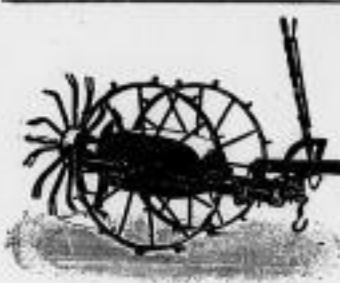
Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Tüte ff. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchs-Anweisung gratis.

Bischofswerda, Bautzner Str. 10.

Zur **Insektenvertilgung!**

ff. Verf. Insektenpulver,
Zacherlin, à Gl. 30 und 60 Pfg.,
Fliegenmord, à Pak. 25 Pfg.,
Radicalin,
Fliegenpapier, à Pak. 10 Pfg.,
(sehr wirksam!)

Fliegenleim von unerreichter
Klebkraft, à Dose 15 Pfg.,
Antimuscheln, à Gl. 30 Pfg.,
Fliegenbäten, à 10 Pfg.,
Dalma, à Gl. 30 und 60 Pfg.,
Ori, à Gl. 30 und 60 Pfg.,
Neu! Riff, Neu!
Dauer-Fliegenfänger mit Bitterung
à 25 Pfg.,
empfiehlt die
Apothete in Bischofswerda.



Zur Saison

empfehlen wir den geehrten Landwirten die neuesten **Schubrad-Drillmaschinen** für ein und zwei Zugtiere in jeder beliebigen Breite und Reihenzahl, **Kartoffelausgraber** mit und ohne Deichsel, ein- und mehrscharige **Pflüge, Saat- und Wiefeneggen**, sowie alle anderen Maschinen und Geräte. **Maschinen-Oele und -Fette** zu den billigsten Preisen.



Die Besichtigung unserer Lager ist jedem gern gestattet.

Hochachtungsvoll

Gebr. Knauth,

Bischofswerda, Telef. 68.

Pirna, Telef. 744.

Eigene Fabrik in Borna (Bezirk Dresden).

Seidenstoffe.

Grösstes Seidenlager in Sachsen.

Spezialität: **Brautkleider u. Hochzeitskleider.**

Julius Zschucke, Königl. sächs. Hoflieferant.

Altrenom. Seidenhandlung. Muster zu Diensten. Sehr billige Preise.

Dresden, An der Kreuzkirche 2, part. u. I. Stock.



Zahn-Atelier „Schicktanz“.

— Beste Arbeiten. —

Schmerzlose Behandlung. Mässigste Preise.

Obst- und Gartenbauschule Bautzen (Sachsen).

Die Gartenwirtschaft hat **große Vorräte** von Obstbäumen in allen Formen (Hoch- und Halbstämmen, Spalieren, Pyramiden, Schnurbäume u. s. w.) abzugeben.

Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Das **Wintersemester** an der Anstalt beginnt am **20. Oktober d. J.** Nähere Auskunft erteilt der Vorstand **Dr. Brugger.**

Prima Holsteinische Tafel-Butter,

mehrfach prämiert, versendet in Postcolli u. Nachnahme billigt

J. O. Jürgens,
Marne i. Pomm.

Aernseifen,

ausgetrocknete beste Qualitäten,

Seifenpulver,

in Güte und Waschkraft unerreicht, billigt bei **Adolf Näther,** gr. Kirchgasse.

Sofas,

Ruhestühle, Matratzen, mit und ohne Bettstellen, sämtliche Möbel,

Stühle, Holzstoffer und Sofa-
decken empfiehlt billigst

Emil Pollet,

Moritz Richter's Nachfolger,

Tapezierer, kleine Kirchgasse 4.

Umarbeitungen sämtlicher
Polstermöbel gut und billig.

Chemnitzer

Möbelstoffe

Möbelplüsch

Linnenplüsch (80 Farben)

Portièren

Tischdecken

Teppiche

Flaggenstoffe

Fertige Flaggen

versendet billigst

Vers.-
Gesch. **Paul Thum, Chemnitz.**

Muster und Preislisten franko gegen
franko Rückk. Direktor Versand Chem-
nitzer Möbelstoffe, Plüsch etc.



kauft man aus bester Hand bei
Paul Schochert,
Bischofswerda.

Vertical text on the left margin containing various prices and small notices.

Photographisches Atelier **H. Schulze,** Bischofswerda, Hohestrasse 4, empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Porträts und Gruppen.

Jede verwendet wegen seines Wohlgeschmacks und seiner unerreichten Ausgiebigkeit den anerkannt besten und billigsten Kaffeezusatz „**Aecht Hauswaldt**“

sparsame Hausfrau

Ueberall käuflich



Man achte genau auf Schutz-Markte „**Haus**“

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan ist

billig  bequem
sparsam
schont die Wäsche.

Sichere Hilfe
gegen Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Magenleiden und Halskrankheiten wird allen denen zuteil, welche sich einer

◀ **Zitronensaft-Cur** ▶
unterziehen. — Für Haus und Küche unentbehrlich und weit billiger als frische Zitronen.
Sehr lange haltbar, garantiert rein. Prospekte gratis.

Preis pr. Flasche:					
50	90	170	260	320	Pfg.
100	250	500	750	1000	gr.

Martin Sickert, Dresden-A.,
Kleine Brüdergasse 10.
Zu haben bei Herrn **Max Dietze, Bischofswerda, am Markt.**

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden

empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche	pro Lowry	10 000 kg M.	17.—
Kloake = 44 Fass	" "	10 000 " "	28.—
Pferdedünger	" "	10 000 " "	40.—
Molkerei-Kuhdünger	" "	10 000 " "	55.—
Rinderdünger	" "	10 000 " "	38.—
Strohdünger	" "	10 000 " "	35.—
Kutteldünger	" "	10 000 " "	25.—
Strassenkehricht (roh)	" "	10 000 " "	10.—
do. (gelagert)	" "	10 000 " "	15.—

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und für Kloake erfolgt mit 20 % unter dem Notstandstarif für Düngemittel.

Beste Kindernahrung

in der heissen Jahreszeit ist

Pfund's Condensed Milk

Dosen mit Patent-Offner.

Keimfrei u. von höchstem Rahmgehalt
Ersatz für Sahne und frische Milch

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden

Zu haben bei den Herren:
Paul Schochert, Drogerie,
F. A. Fischer, Colon.,
Jos. Klement, Altmarkt.

Phönix-Pomade

ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses.

Erhältlich, garantiert schädlich, garantiert Buchse 1 u. 2 M.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Fabrik-Fabrikant mit Parfümerie-Fabrik

Zu haben bei: **Max Dietze.**

Die Robert Süßmilch'sche **Bienenöl-Pommade**, à Büchse 50 Pf., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich May.** Leere Büchsen kauft zurück d. Ob.

Grüne rote Haare färben Sie sofort wunderbar

naturgetreu nur mit Dr. Kuhn's **Rutin-Haarfarbe** N 2 u. **Rutin-Haaröl** 60 S. stärkt u. befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unschädlich. **Frans Kuhn, Kronen-Parfümier, Nürnberg.** — Hier bei: **Paul Schochert, Drog., Kirchg. 7.**

Weltberühmt ist **Andre Hofer's echter Feigen-Kaffee.**

In allen besseren Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

In tausenden von Haushaltungen beliebt u. unentbehrlich geworden!

Elfenbein-Seife

„Marke Elefant“ und „Bleib mir treu“ Veilchen-Seifenpulver

von **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

In Bischofswerda bei:
J. A. Fischer, Georg Hilbenz, E. L. Guse & Sohn, Herm. Gause, Otto Ihle, Jos. Klement, G. P. Panger, J. A. Scheumann, Jos. Schindler, Th. Schmidt, Clara Steinbach, Herm. Zwahr, Oscar Wagner.

Verwunden

sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie **Miteffer, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blätchen, Leberfl.** u. d. täglichen Gebr. von **Stabebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Habedel-Dresden** allein echte Schutzmarke: **Stechenpferd.** à St. 50 Pf. bei: **Paul Schochert, R. Thessel und Otto Ihle.**

Tadellose Wäsche

erzielt man mit **Döbeler weisser Terpentin-Schmierseife** — seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich: **Aechte Döbeler.** Zu haben bei: **F. G. Franke, C. Lehmann, Paul Schochert.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Goel, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Druck und Verlag von Friedrich Wau, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Wau in Bischofswerda.